

Pädagogisches Leitkonzept:

Schulprogramm



Katholische Grundschule der Stadt Emmerich

Hansastraße 56

46446 Emmerich am Rhein

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Die Leegmeerschule	4
1.1. Gebäude	
1.2. Außengelände	
1.3. Unsere Schule als Arbeits- und Lebensraum	
1.4. Umfeld	
1.5. Schülerschaft	
1.6. Team	
1.7. Kooperationen	
1.8. Übergänge	
2. Pädagogische Ausrichtung	21
2.1. Grundsätze	
2.2. Leitmotiv „Gesunde Schule“	
2.3. Leitsatz „Vielfältig und gesund miteinander leben und lernen“	
2.4. Konfessionelle Anbindung	
2.5. Digitale Schule - Medienerziehung	
2.6. Schulinterne Curricula	
3. Schulorganisation	29
3.1. Gestaltung des Schultages	
3.2. Pausen- und Aufsichtsregelung	
3.3. Gespräche mit Eltern – Beratung	
3.4. Klassenregeln	
3.5. Verhaltensampel	
3.6. Schulordnung	
3.7. Kinder-Knigge	
3.8. Sicherheit und Hygiene	

4. Schulleben	35
4.1. Einschulung	
4.2. Arbeitsgemeinschaften	
4.3. Elternarbeit/ Kooperation mit den Eltern	
4.4. Förderverein	
4.5. Feste und Aktivitäten	
4.6. Gottesdienste	
4.7. Klassenfahrten	
4.8. Gesundes Frühstück	
4.9. Außerschulische Lernorte	
5. Konzeptentwicklung	48
5.1. Gemeinsames Lernen	
5.2. Förderung	
5.2.1. Individuelle Förderung	
5.2.2. Lesen	
5.2.3. LRS	
5.2.4. Migranten	
5.2.5. Hochbegabung	
5.3. Schuleingangsphase	
5.4. Methoden und Unterrichtsformen	
5.5. Leistungserziehung und -bewertung	
5.6. Umwelterziehung	
5.7. Werteerziehung	
5.8. Gewaltprävention	
5.9. Gender Mainstreaming	
5.10. Feedbackkultur	
5.11. Partizipation	
6. Öffentlichkeitsarbeit	70
7. Weiterentwicklung des Schulprogramms	71
8. Anhang	72
• Schulordnung	
• Elterncheckliste	

Vorwort

Das vorliegende Schulprogramm ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit Schulentwicklung und Qualitätssicherung in den letzten Jahren. Unser Anliegen ist es, einen Rahmen für Vielfalt und gemeinsame Ausrichtung zu finden, Prioritäten zu setzen und Transparenz zu schaffen. Das Schulprogramm lebt von ständiger Überarbeitung, Weiterentwicklung und Fortschreibung. Dabei müssen immer wieder neue gesetzliche Vorgaben und Ergebnisse von externen und internen Evaluationen eingearbeitet werden.

Dieses Schulprogramm führt das aus dem Jahr 2000 weiter. Es sind zum einen viele äußerliche bzw. organisatorische Veränderungen erfolgt, zum anderen haben wir unser Leitmotiv als „**Gesunde Schule**“ in der Zwischenzeit entwickelt und zum dritten wurden viele neue Konzepte erarbeitet, so dass der überwiegende Teil dieses Schulprogramms im Jahr 2014 ganz neu erstellt wurde. Im Herbst 2016 haben wir unser Leitmotiv mit dem Leitsatz „**Vielfältig und gesund miteinander leben und lernen**“ ergänzt.

Da bei uns überwiegend weibliche Lehrkräfte arbeiten, benutzen wir den Ausdruck „Lehrerinnen“; der besseren Lesbarkeit zuliebe verwenden wir nur die Form „Schüler“.¹

¹ Dies wurde mehrmals in Konferenzen diskutiert und sollte nicht als mangelnde Sensibilität gewertet werden!

1. Die Leegmeerschule

1.1. Gebäude

Unsere Schule ist **eine von sechs Grundschulen** in Emmerich und wird zurzeit von ca. 280 Schülern in 12 Klassen besucht.



Die Leegmeerschule wurde in ihrem bis heute erhaltenen Grundkonzept (ausgenommen erheblicher Umbauten und Erweiterungen) **1951** nach den sogenannten „Fredeburger Schulbau-Richtlinien“ erstellt. Damals galt unsere Schule – übrigens die einzige, die nach den genannten Richtlinien in NRW gebaut worden ist – als „Vorzeigeschule“ für schulische Neubauten nach dem Krieg. Der üppige Umgang mit der Grundstücksgröße war und ist wohl Ursache dieses Unikats eines Schulbaues nach 1945. In den 70er Jahren wurden zwei Klassenräume angebaut. Seit 1984 sind die Schülerzahlen kontinuierlich angestiegen, so dass sich aus der Zweizügigkeit mit 8 Klassen inzwischen eine Zwei- bis Dreizügigkeit mit 9-10 Klassen entwickelt hat. 1995 erfolgte wegen der weiter angestiegenen Schülerzahl ein weiterer Ausbau um zwei Klassen am Rande unseres Schulhofes. Diese Klassenräume werden aktuell von einer Gruppe, den Erstklässlern, des Offenen Ganztages genutzt und beherbergen unsere Schülerbücherei. Außerdem werden sie in den Vormittagsstunden von unserer Sozialpädagogin Frau Raffelsieper für die Sprachförderung der Seiteneinsteiger und individuelle Förderstunden genutzt. Im Rahmen des Konjunkturpaketes II wurde 2010 eine **neue Turnhalle** am Rande des Schulhofes erbaut. Durch die Schulentwicklungsplanung der Stadt Emmerich ist es ab dem Jahr 2016 so, dass wir **dreizügig** einschulen. Im Zuge der Schulentwicklungsplanung sind 2018 zwei Erweiterungsbauten mit drei Klassenräumen, Förderräumen und Platz für die Schulsozialarbeiterin und die Sonderpädagogin fertiggestellt worden.

1.2. Außengelände



Neben einem großen **Schulhof** mit mehreren Tischtennisplatten besitzt die Schule auch einen kleinen **Sportplatz** mit einer 50-m-Laufbahn, einer Weitsprunggrube mit zwei Anlaufspuren und einem 50x20m großen **Rasenplatz**. Außerdem sind am Rande des Sportplatzes noch einige **Spielgeräte**: ein Klettergerüst (Sechseck), eine Reckanlage, ein Balancierbalken, eine Nestschaukel, Reifenschaukeln und eine LKW-/Trecker-Reifen-Kletterbahn. Das Kollegium hat immer beachtet, dass möglichst viel freie Fläche zum Laufen und Spielen zur Verfügung steht; dies ist auf der großen Wiese, auf der der Förderverein **zwei Stahlto**re aufgebaut hat, der Fall. Im April 2017 hat unser Förderverein mit Unterstützung von Eltern im hinteren Teil der Wiese neben dem Fußballfeld ein Labyrinth gepflastert.



1.3. Unsere Schule als Arbeits- und Lebensraum

Nach ihrem Bau 1950/51 war die Leegmeerschule (damals noch 8-klassige Volksschule) mit ihren Gebäuden und Außenanlagen mehr als 10 Jahre Vorzeigeschule und der Idealfall eines Schulgebäudes. Erste Umbau- und Renovierungsmaßnahmen waren in den 70er Jahren notwendig. Der bereits erwähnte Ausbau um insgesamt 4 Klassenräume war eine weitere Maß-

nahme, um unsere Schule äußerlich den neuen Anforderungen von Unterricht gerecht werden zu lassen. Das äußere Erscheinungsbild der Schule als Gebäude hat sich architektonisch nur wenig verändert. Verändert wurde die Gestaltung der Klassenräume, der Flure, der Fenster in den Durchgängen und in den Klassen: Hier zeigen die Kinder immer wieder gern die Arbeitsergebnisse des Unterrichts. Mitglieder des Kollegiums und ebenso unser Hausmeisterehepaar te Poel sind engagiert, wenn es darum geht, je nach Fest- und Jahreszeiten Eingangsbereiche und Flure zu gestalten und auszuschnücken. Die Gestaltung der einzelnen Klassenräume liegt ausschließlich in Händen und Verantwortung der Kinder und der Klassenlehrerin. Nicht selten sind hier neben den Arbeitsergebnissen des Kunstunterrichts auch solche anderer Fächer (z.B.: Sachunterricht, Deutsch etc.) zu sichten. Erfreulich ist auch, dass diese Ergebnisse nicht nur in den Klassen entsprechend dokumentiert werden, sondern auch auf den weitläufigen Fluren zu sehen sind. In manchen Klassen befinden sich Lese- und/oder Spiel-Ecken, in einigen Klassen steht eine kleine Arbeitsecke für Differenzierungsgruppen zur Verfügung. Außerdem gibt es im vorderen Trakt zwei Förderräume die zur individuellen Förderung in Kleingruppen genutzt werden. Im Verwaltungstrakt unserer Schule sind Lehrerzimmer, das Büro der Schulleitung, das Schulsekretariat, ein Entspannungsraum mit Massageliege und das Büro der Konrektorin (gleichzeitig Besprechungszimmer) untergebracht. In der ehemaligen Hausmeisterwohnung befindet sich neben dem Archiv seit 2005 durch die Zusammenlegung und den Umbau zweier Büros eine neue Küche mit zwei Kochplätzen und mehreren Werktsichen, die auch von Schülergruppen genutzt werden kann. Der Pausenhof ist dreigeteilt: asphaltiert, Sandplatz mit Klettergerüst und Rasenplatz. Diese Aufteilung erfordert in den Pausen zwei Lehrpersonen zur Pausenaufsicht. Sand- und Rasenplatz werden bei schlechtem Wetter gesperrt. Der asphaltierte Platz hat eine fußballfreie Zone für ruhiges Spielen. Außerdem wird er fest eingeplant bei Projekttagen bzw. -wochen, für das Fahrrad-Training im Rahmen der Verkehrserziehung, für das jährlich durchzuführende Radfahrtraining in allen Klassen, für Geschicklichkeits-Spiele und Nonsens-Olympiaden, für das Inliner-Fahren sowie für den Sportunterricht. Auf dem Rasenplatz wird für die Bundesjugendspiele trainiert, die Bundesjugendspiele finden im Eugen-Reintjes-Stadion statt. Lehrerinnen und Kinder verlassen aber auch das Schulgelände: Die 3. Klassen haben im Hallenbad Schwimmunterricht und werden mit dem Bus dorthin gefahren.

Schülerbücherei



Unsere Schülerbücherei weist zurzeit einen Bestand von etwa 500 Kinderbüchern, 100 Bilderbüchern und 170 Sachbüchern auf. Durch eine Zuwendung durch „Gelsenwasser“ konnten wir im Jahr 2012 nicht nur das Mobiliar der Bücherei erneuern und sie attraktiver gestalten, sondern auch etliche neue Bücher anschaffen. Hierbei lag ein Schwerpunkt auf gender-gerechter Literatur, ein anderer auf Büchern in anderen Sprachen. So können wir nun auch englische, niederländische, türkische und polnische Bücher anbieten. Die Bücherei befindet sich im linken Raum des Pavillons, der auch für den Seiteneinsteigerunterricht genutzt wird.

Die Kinder können Montag, Mittwoch und Freitag vor Unterrichtsbeginn für einen Zeitraum von 4 Wochen maximal 3 Bücher ausleihen. Viele Klassen nutzen die Schülerbücherei, um im regelmäßigen Wechsel ihre Klassenbücherei zu ergänzen. Außerdem werden häufig vor allem Sachbücher zu den entsprechenden Unterrichtsthemen von Kindern bzw. Kolleginnen gewünscht. Fördergruppen, oft mit Lesemüttern, nutzen während des Unterrichtstages ebenfalls häufig die Bücherei.

Computerraum



Hier stehen den Schülern acht Arbeitsplätze mit Internetanschluss sowie ein Drucker zur Verfügung; er wird regelmäßig von Fördergruppen genutzt. Seit der Anschaffung eines Klassensatzes des Snappet-



Grundschultablets im Schuljahr 2015/2016 stehen die Tablets mit Ladestation und der Router auch hier. Seit dem Schuljahr 2018/2019 haben wir einen Klassensatz Tablets, deren Ladekoffer ebenfalls im Computerraum steht. Ein Tablet-

dienst in jeder Klasse ist verantwortlich für den Transport in die Klasse bzw. zurück in den Computerraum.

1.4. Umfeld

Unsere Schule ist seit ihrer Errichtung wesentlicher Bestandteil des Ortsteils Leegmeer („Niedriges Meer“ – der Ortsteil liegt relativ tief) in Emmerich und befindet sich unmittelbar neben der Heilig-Geist-Kirche, die aus unserem Schulleben nicht wegzudenken ist. Die meisten Schüler kommen aus direkter Nachbarschaft des Stadtteils, einige wenige Kinder werden mit dem Bürgerbus aus Klein Netterden gebracht. Das Einzugsgebiet ist sehr heterogen, da die Kinder aus sehr ländlichen Gebieten, aber auch aus der Innenstadt kommen. Nur wenige Kilometer entfernt befindet sich eine weitere katholische Grundschule, die Liebfrauenschule, sowie in der Stadtmitte die Rheinschule, die als Gemeinschaftsschule geführt wird. Emmerich liegt unmittelbar an der niederländischen Grenze, so dass sich hierdurch einige Besonderheiten ergeben, z.B. viele Elternteile, die in den Niederlanden berufstätig sind, oder Schüler, die zunächst eine niederländische Schule besucht haben. Durch die grenznahe Lage bietet es sich an, eine Schulpartnerschaft mit einer niederländischen Schule zu pflegen.² Die Freizeitangebote vor allem im Bereich Vereinssport sind in Emmerich sehr vielfältig und auch rund um die katholische Gemeinde, die Musikschule und das Blasorchester oder z.B. den Malteser Hilfsdienst gibt es zahlreiche Angebote für Grundschul Kinder.

1.5. Schülerschaft

Die Leegmeerschule wird im Schuljahr 2019/2020 von ca. 280 Schülern besucht, die aus bis zu acht verschiedenen Kindergärten kommen können. Eine Besonderheit unserer Schülerschaft ist sicherlich der außergewöhnlich hohe Anteil an polnischen Kindern, nämlich fast 25%. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beträgt etwa 50%. Wie wir darauf mit speziellen (Förder-) Angeboten reagieren, kann man in unserem Konzept zur Sprachförderung der Seiteneinsteiger³ nachlesen. Etwa 65% unserer Schülerschaft ist katholisch, der Anteil der evangelischen und muslimischen Kinder sowie der Kinder ohne Konfession ist etwa gleich groß (jeweils ca. 10%).

² siehe Kapitel 1.7. „Kooperationen“

³ siehe Konzept „Sprachförderung der Seiteneinsteiger“ der Leegmeerschule

Da wir seit dem Schuljahr 2015/16 Schule des Gemeinsamen Lernens sind, besuchen auch Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung überwiegend in den Bereichen Sprache, Lernen und emotionale und soziale Entwicklung unsere Schule.

1.6. Team



Das Kollegium besteht aus 16 Lehrerinnen, einem Lehrer, zwei Sonderpädagoginnen, einer Sozialpädagogin und zwei Lehramtsanwärterinnen.

Wesentliche Mithilfe bei der Organisation in der Schule leisten das Hausmeisterehepaar te Poel sowie unsere Sekretärin Frau Mentel. Ergänzt wird das Team durch eine Schulsozialarbeiterin, Frau Vogl, und einen Schulsozialarbeiter, Herr Nieke, die uns mehrmals wöchentlich unterstützen, und junge Erwachsene, die im Offenen Ganztage Bundesfreiwilligendienst (Bufdis) ableisten und bis zur 4. Unterrichtsstunde von uns unterstützend eingesetzt werden können.

Nicht nur im Hinblick auf unser Leitmotiv als „Gesunde Schule“ spielt das Funktionieren des Teams eine wichtige Rolle. Diese Teamfähigkeit ist und bleibt eine bedeutsame Aufgabe aller. Sich sowohl in fachlichen als auch in persönlichen Bereichen zu begegnen, die Fähigkeiten aller, sich für alle einzusetzen, der Austausch von Ideen und Materialien, gegenseitiges Verständnis und gegenseitige Hilfsbereitschaft sind Aspekte dieses Bemühens. Die Gefühle von Verstehbar-

keit, Bewältigbarkeit und Bedeutsamkeit (Kohärenzgefühl)⁴ sind Grundlage von Lehrergesundheit. Sicherlich kann man dieses Gefühl nicht programmatisch verordnen, vielmehr benötigt dies eine jahrelange Entwicklung. An der Leegmeerschule glauben wir, dies fast optimal bewältigt zu haben. Die Zusammenarbeit im Kollegium funktioniert nicht einfach nur, sie lebt und entwickelt sich. Jeder fühlt sich auch für andere verantwortlich – bei uns hört man eher den Satz „Geh nach Hause, du bist krank!“ als „Kannst du nicht doch...?“. Teamfähigkeit erfordert aber auch ständige Bereitschaft zur kritischen Selbstreflexion, Annahme konstruktiver Kritik und die grundlegende Freude an der Arbeit in der Schule und mit anderen zusammen. Der Gradmesser des Gelingens dieser Aufgabe liegt in der Frage, wie weit es gelungen ist und gelingt, den manchmal schmalen Grad zwischen Persönlichkeit jedes Einzelnen (seiner Individualität und Subjektivität) und dem Kollegium als Gemeinschaft zu schaffen. Die sich täglich zuerneuernde Bereitschaft macht uns deutlich, wie wichtig diese Teamfähigkeit als Sozialkompetenz für unsere Ziele und somit für die Arbeit und die Atmosphäre in unserer Schule ist. Zu unserer positiven Atmosphäre tragen gemeinsame Unternehmungen und Feiern des Kollegiums bei: Nicht nur der Lehrerausflug ist zu nennen, sondern auch das Grillen vor den Sommerferien, die Weihnachtsfeier und vor allem das gemeinsame Frühstück jeden Freitag in der großen Pause. Team bedeutet für uns in vielen Situationen ganz ausdrücklich nicht nur das Kollegium, sondern Sekretärin, Hauswartin und -meister, Bürohilfe bzw. Bufdies und natürlich die Mitarbeiter von der Betreuung „Schule plus“ und der OGATA gehören selbstverständlich zum Team. Konstruktives Arbeiten beinhaltet die Fähigkeit zur Zusammenarbeit.

Eine zentrale Bedeutung haben die Jahrgangsteams, die sich wöchentlich in einer im Stundenplan fest verankerten Stunde zur Unterrichtsvor- und -nachbereitung und zum Austausch treffen. An diesen Treffen nehmen auch die Sonderpädagoginnen nach Bedarf teil. Am Schuljahresende tauschen sich die Jahrgangsteams untereinander über das abgelaufene Schuljahr in Bezug auf die Jahresarbeitspläne und andere organisatorische Fragen aus.

Regelmäßig werden mit allen Mitarbeitern der Schule Mitarbeitergespräche geführt.⁵

⁴ UK NRW: Gesundheitsmanagement in der Schule, S. 29, Köln, 2009

⁵ siehe Konzept „Mitarbeitergespräche“ der Leegmeerschule

1.7. Kooperationen

„Schule plus“ und OGATA – Katholische Waisenhausstiftung

Seit 1996 besteht die Betreuung „Schule plus“ an der Leegmeerschule (eine Gruppe mit z.Zt. 41 Kindern), seit 2007 der Offene Ganzttag (drei Gruppen und Notplätze im Schuljahr 2019/20 für ca. 110 Kinder). Träger beider Einrichtungen ist die Katholische Waisenhausstiftung. Die pädagogische Betreuung der Schüler alleinerziehender und berufstätiger Eltern wird durch fest angestellte Erzieherinnen und Ergänzungskräfte gewährleistet. Ein grundsätzlicher Aspekt ist die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium. So finden regelmäßige Gespräche zwischen der Koordinatorin der Waisenhausstiftung, Frau Will, der Koordinatorin des Ganztages, Frau Vogl, und der Rektorin Frau Scherer statt. Insbesondere, wenn es darum geht, für problematische Kinder schnell Lösungen zu finden, hat sich gezeigt, dass diese Zusammenarbeit effektiv und tragfähig ist. Außerdem nehmen die Gruppenleiterinnen der OGATA abwechselnd regelmäßig an Lehrerkonferenzen teil und berichten über aktuelle Ereignisse aus dem Ganzttag. Hier wurde in 2013 z.B. auch ein neues Konzept zu den Hausaufgaben erarbeitet. Einmal im Quartal findet eine Teamsitzung statt, an der die Schulleitung, das komplette Betreuungs- und OGATA-Team und die Schulsozialarbeiterin teilnehmen, mitunter nimmt auch die Sekretärin teil, falls es um formelle Abläufe geht. Einmal im Monat besucht jede Klassenlehrerin je nach Bedarf die Kollegen in der OGATA, um sich auf direktem Weg über die Entwicklung der Kinder auszutauschen.⁶

Ansonsten steht die „Schule plus“ immer nach der 4. Stunde zur Verfügung. Die Betreuungszeit endet um 13.30 Uhr, der Offene Ganzttag ist bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Leegmeerschule hat sich in der Kooperationsvereinbarung mit dem Schulträger und der Waisenhausstiftung verpflichtet, den Stundenplan grundsätzlich so zu gestalten, dass der Unterricht nicht vor der 4. Stunde endet, und auch im Vertretungsfall dafür zu sorgen, dass kein Unterricht in den ersten vier Stunden ausfällt. An beweglichen Ferientagen oder bei ganztägigen Fortbildungen oder Konferenzen werden die Kinder ebenfalls betreut. Die Ferienbetreuung findet für die Leegmeer-Schüler gemeinsam mit Schülern anderer Schulen statt. Das gemeinsame Spielen und Basteln, ob in Selbstbeschäftigung oder nach Anleitung, wird abgestimmt auf den individuellen Bedarf der zu betreuenden Kinder. Es wird nach dem so genannten situativen Ansatz gearbeitet, d.h. die Situation und Verfassung des Kindes nach dem Unterricht ist eine andere als vor

⁶ siehe Konzept „Pädagogische Arbeit im Offenen Ganzttag“ der Leegmeerschule

dem Unterricht. Unter Berücksichtigung dieser Situation und dadurch resultierender Gruppensituationen werden die Kinder spielerisch betreut, beschäftigt und gefördert. Die Gesundheitsförderung spielt auch hier eine herausgestellte Rolle. So bietet die Betreuung „Schule plus“ häufig frisches Obst und Gemüse, Wasser und auf Wunsch auch Tee an. Im Winter bekommen die Kinder Nüsse verschiedenster Art. Wasser und frisches Obst gibt es ebenfalls im Offenen Ganztage, der Caterer, der das Mittagessen liefert, ist DGE-zertifiziert. Im Freizeitbereich gibt es täglich sportliche Angebote.

Die Schule plus betreut die Kinder in einem ehemaligen Klassenraum im vorderen Trakt, der Anbindung zum Außengelände Richtung Treffpunkt/OGS hat.

Schulsozialarbeit – Katholische Waisenhausstiftung

Mit der Katholischen Waisenhausstiftung findet außerdem eine Kooperation im Bereich Schulsozialarbeit statt.

Frau Vogl von der Fachstelle für schulbezogene Sozialarbeit ist täglich an der Leegmeerschule tätig. Sie ist als Diplom-Sozialpädagogin bei der Katholischen Waisenhausstiftung angestellt.

Ihr Aufgabenbereich umfasst:

- Beratung und Betreuung für Schülerinnen und Schüler bei Problemen, die in der Schule oder der Familie auftreten
- Beratung und Begleitung von Eltern bei Schulschwierigkeiten, Erziehungsfragen, Hilfe bei BUT-Anträgen
- Beratung von Lehrern bei sozialpädagogischen Fragen
- Vermittlung von weiteren Hilfsangeboten im sozialen Raum
- Projekte in den Klassen zu verschiedenen Themen: Verbesserung des Klassenklimas, Vorbeugung von Mobbing, Marburger Konzentrations- und Verhaltenstrainings, Mut tut gut-Projekte u.a.

Innerhalb einer Offenen Sprechzeit montags morgens ist Frau Vogl auch ohne Terminabsprache in ihrem Büro in der Schule oder per Telefon mit einer Durchwahlnummer direkt zu erreichen. Zwischen den Lehrerinnen und insbesondere der Sonderpädagogin und Frau Vogl findet ein reger Austausch statt.

Die Schulsozialarbeiterin arbeitet im Team mit drei weiteren an Emmericher Schulen tätigen Schulsozialarbeiterinnen. Wöchentlich stattfindende Teamsitzungen sichern den gegenseitigen

Austausch, die kollegiale Beratung und in größeren Abständen die Fachberatung zur Einzelfallhilfe. Außerdem bereiten sie regelmäßig Projekte vor und führen sie in den Schulen gemeinsam durch.

Herr Nieke von der Fachstelle für schulbezogene Sozialarbeit ist an drei Tagen an der Leegmeerschule tätig. Er ist als Diplom-Sozialpädagoge beim Land NRW beschäftigt und betreut mehrere Schulen im Stadtgebiet.

Sein Aufgabenbereich umfasst insbesondere die Betreuung von zugewanderten Familien.

Partnerschule „Walburgis-School - Netterden“

Nachdem die langjährige Partnerschaft zu einer anderen niederländischen Schule beendet wurde, da von deren Seite kein Interesse an der Fortführung bestand, sind wir im Februar 2017 mit der Walburgis-School in Netterden eine neue Partnerschaft eingegangen und haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der gegenseitige Besuche und Aktionen regelt.

Die Walburgis-School ist eine sehr kleine, im Aufbau befindliche, Schule mit ca. 70 Schülern, die einem großen Schulverbund (Essentius) angehört. Sie befindet sich etwa zehn Kilometer entfernt von der Leegmeerschule, so dass künftig auch Besuche mit dem Fahrrad möglich sind. Ein lockerer Kontakt besteht bereits seit 2013, da wir Niederländisch als AG anbieten. Durch den Einstieg in das Interreg-Projekt „Sprich deine Nachbarsprache“ im Jahr 2016 kann diese Kooperation nun strukturiert angegangen werden.

Sportvereine



In Kooperation mit ortsansässigen Sportvereinen erhalten die Kinder Einblick in verschiedene Sportarten (Tennis, Basketball, Judo) durch die Übungsleiter. Die Zusammenarbeit mit örtlichen

Sportvereinen hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Einmal werden hierbei die Kinder durch Fachkräfte für eine bestimmte Sportart interessiert, zum anderen können sie konkret erproben, ob ihnen eine neue Sportart Freude macht. Bisherige Ansprechpartner waren: Basket Emmerich, Tennisverein Rot-Weiß-Emmerich, Fußballclubs, Schwimmverein „Hellas“, Judoverein „Budokwai“, etc.

Insbesondere durch die Kooperation mit dem Schwimmverein profitieren unsere Schüler, da alle Kinder, die im vierten Schuljahr (nachdem sie im dritten Schuljahr am schulischen Schwimmunterricht teilgenommen haben) noch immer nicht schwimmen können, die Möglichkeit haben, in einem Nachmittagsangebot des Schwimmvereins kostenlos Schwimmunterricht zu bekommen und ihr „Seepferdchen“ zu erwerben. So geben wir nur noch sehr vereinzelt Nichtschwimmer an die weiterführenden Schulen ab.

Stationäre Waldschule

Die Stationäre Waldschule „Otto Markt“ ist eine Initiative der Jägerschaft Emmerich-Rees. Auf dem Hof der Familie Markt in Praest wird mit erlebnispädagogischen Projekten, Besuchen im Biotop und vielen Präparaten heimischer Wildtiere der Entfremdung der Kinder von der Natur und heimischen Tierwelt entgegengewirkt. Mit großer Begeisterung nehmen die Drittklässler das Angebot der Stationären Waldschule jährlich wahr.



Zusammenarbeit mit der Christophorusgemeinde

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Pfarrgemeinde St. Christophorus ist uns Aufgabe und Verpflichtung als katholische Bekenntnisgrundschule. Sie dokumentiert sich u.a. in den Schulgottesdiensten, an wichtigen Feiertagen als gemeinsame Schulgottesdienste aller Klassen, der Vorbereitung und Durchführung des Martinzuges.

Verkehrs- und Sicherheitstraining

Polizei, Verkehrswacht des Kreises Kleve und ADAC unterstützen uns bei den wichtigen Aufgaben des Verkehrs- und Radfahrtrainings.

Die Polizei führt im Herbst Sicherheitskontrollen aller Fahrräder durch, unterstützt die Radfahrausbildung im vierten Schuljahr und unterstützt die Verkehrserziehung im ersten Schuljahr durch ein Puppenspiel für Kinder und Eltern.

Auch der Bundesgrenzschutz macht auf die Gefahren an Bahnübergängen und Gleisen aufmerksam und führt ein Sicherheitstraining durch.

Die Verkehrswacht Kreis Kleve sowie der ADAC Nordrhein stellen wichtige Info- und Unterrichtsmaterialien zur Verfügung.

Für das jährliche Radfahrtraining haben Eltern unter Federführung des Fördervereins große Geräte für einen Parcours gebaut. Die Kinder trainieren ihre Geschicklichkeit, indem sie u.a. über eine Welle, eine Wippe und Spurbretter fahren.

Mitarbeiter der örtlichen Rettungs- und Feuerwache bieten Erste-Hilfe-Kurse und Sicherheitstrainings für Gefahrensituationen u.Ä. an.

Stadtbücherei

Mit der Stadtbücherei besteht seit 2013 ein formeller Kooperationsvertrag. Dieser regelt die gegenseitigen Rechte und Pflichten. Die Stadtbücherei bietet neben Besuchsangeboten auch themenbezogene Bücher- und Materialkisten für die unterrichtliche Arbeit an. Jede Klasse der Leegmeerschule besucht im Laufe des Schullebens einmal die Stadtbücherei; alle Kinder haben die Möglichkeit, mit Einverständnis der Eltern einen Leserausweis zu erhalten. Die Bücherei bietet den Kolleginnen den kostenlosen Service, zu jedem beliebigen Sachthema, wie z.B. „Indi-
aner“, „Dinosaurier“ etc. eine Lesekiste zusammenzustellen. Alle Kolleginnen besitzen über die Schule einen Leseausweis. Unser Hausmeister kann diese Kisten transportieren, da sich die Bücherei unmittelbar neben der Stadtverwaltung befindet. So wird dieser Service ausgiebig genutzt. Im Gegenzug haben wir uns verpflichtet, dass alle Klassensieger des Lesewettbewerbs eine Buchkritik verfassen und diese auf einer Plattform der Bücherei einstellen.⁷

⁷ siehe Konzept "Lesen" der Leegmeerschule

Blasorchester und Kreismusikschule

Bei Schulfesten und anderen Gelegenheiten sorgt das Blasorchester für musikalische Unterhaltung und hat so gleichzeitig Gelegenheit, sich Kindern und Eltern vorzustellen. Anmeldeformulare für diverse Kurse werden bei uns verteilt und liegen aus.

Die Kreismusikschule bietet für Erst- und Zweitklässler einmal wöchentlich „MusikKids“ an.

TiK

Das TiK Figuren- und Marionettentheater besteht aus den Theaterpädagoginnen Judith Hoymann und Sandra Heinzl. Regelmäßig werden im Schlösschen Borghees vielseitige Aufführungen für Kinder angeboten; regelmäßig liegen in der Schule Flyer dafür aus. Immer wieder ist das TiK in der Leegmeerschule aktiv, 2009 z.B. mit dem grenzüberschreitenden Projekt „Columbus“, 2015 über das Landesprogramm „Kultur und Schule“ mit dem Projekt „Bruder Jakob“.

Im Schuljahr 2017/2018 findet erneut eine Zusammenarbeit mit dem TiK statt im Rahmen des Landesprogramms „Kultur und Schule“. Dann wird mit Kindern aus der OGATA das Theaterstück „Ich, Du, Wir“ einstudiert.



Rotary-Club Emmerich

Der Rotary-Club Emmerich unterstützt die Leseförderung für Kinder. Jedes Jahr bekommen alle Kinder der Klassen 3 und 4 ein Exemplar eines Kinderromans geschenkt. Mitglieder des Rotary-Clubs kommen dafür in die Schule, lesen den Kindern aus dem Buch vor und überreichen danach jedem Kind sein Exemplar, das auf Wunsch auch signiert wird. Außerdem sponsort der Rotary-Club das Klasse2000-Projekt.

Emmericher Geschichtsverein

In Kooperation mit dem Emmericher Geschichtsverein konnten wir im 2. Halbjahr des Schuljahres 2016/2017 eine AG „Vereint Geschichte erleben“ anbieten, die sich mit dem historischen Verlauf der Deutsch-Niederländischen Grenze beschäftigt. Im Rahmen dieser AG wurde (auch gemeinsam mit Schülern aus den Niederlanden) die hiesige Grenzregion bei Ausflügen näher erkundet. Im Schuljahr 2018/19 verbrachten die Viertklässler unter Federführung des Geschichtsvereins einen Tag in 's Heerenberg.

Andere Partner

Hilfe und Unterstützung bei der Ergänzung und der Erweiterung von Einrichtungsgegenständen, Unterrichtsmaterialien, bei der Durchführung von Schulfesten (z.B. durch Sachpreise) erfahren oder erfuhren wir von ganz vielen Eltern und deren Beziehungen zu örtlichen und überörtlichen Firmen bzw. den hiesigen Sparkassen und Banken. Ein regelmäßiger Kontakt besteht zu den Sponsoren des gesunden Frühstücks: „Der Landbäcker“ und Edeka Brüggemeier. Unsere Blumenkübel am Schuleingang werden saisonal von der Gärtnerei Tück kostenlos bepflanzt.

1.8. Übergänge

Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Die Leegmeerschule schult Kinder aus vielen verschiedenen Kindergärten ein. Hauptsächlich kommen unsere Kinder aus den Kindergärten „Heilig Geist“, „Arche Noah“ und „Hansastraße“, es sind aber auch immer einige Kinder aus drei bis fünf weiteren Kindergärten in jedem Jahrgang. Damit die Lehrerinnen der Schule sich mit den Erzieherinnen des Kindergartens über die Kinder austauschen und beraten können, unterschreiben die allermeisten Eltern bei der Anmeldung eine **Schweigepflichtsentbindung**, da diese Informationen unter den Datenschutz fallen.⁸ Es gibt eine fruchtbare **Kooperation** zwischen allen abgebenden Kindergärten und den Grundschulen; mindestens einmal jährlich trifft sich eine Leitungsrunde und bespricht aktuelle Entwicklungen und stimmt Vorgehensweisen ab. Kurz vor der Schulanmeldung haben Eltern und Kinder, die im darauffolgenden Sommer eingeschult werden sollen, die Möglichkeit, unsere Schule an einem **Tag der offenen Tür** kennen zu lernen. An einem festgelegten Tag stehen alle

⁸ siehe auch „Handreichung Nr.5 – Förderung anschlussfähiger Bildung in Übergängen: Kita – Grundschule“, Schulamt für den Kreis Kleve, September 2013

Klassentüren der Schule für sie offen. Außerdem stehen die Schulleitung, der Förderverein, Vertreter der Schulpflegschaft und die Erzieherinnen unserer Betreuungsangebote für ein Gespräch bereit. Im Herbst des letzten Kindergartenjahres findet die **Anmeldung** der Schulneulinge in der Grundschule statt. Die Eltern der schulpflichtig werdenden Kinder erhalten hierzu die Einladung von der Stadt Emmerich. Bei der Schulanmeldung wird an unserer Schule eine erste Diagnostik mit Hilfe selbst zusammengestellter Materialien durchgeführt.

Folgende Beobachtungen der Kindesentwicklung werden abgedeckt:

- Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination, Graphomotorik
- Phonologische Bewusstheit
- Auditive und visuelle Merkfähigkeit
- Pränumerik/Mengenerfassung
- Sprachliche Entwicklung/Sprachverständnisprobleme
- Soziale und emotionale Entwicklungsbereiche
- Arbeitsverhalten, Arbeitseinstellung

Darüber hinaus findet bei Kindern, die möglicherweise sprachliche Defizite aufweisen, ein zusätzlicher Sprachtest (Delfin 5) statt, Kinder mit motorischen Auffälligkeiten werden ebenfalls zu einem zusätzlichen Test eingeladen. Nach der Anmeldung nimmt die Schule mit den Kindergärten Kontakt auf, um sich über die bisherige Entwicklung der Kinder auszutauschen. Nach der Anmeldung veranstaltet der Heilig-Geist-Kindergarten unter Mitwirkung unserer Kollegin Frau Höfkens einen **Infoabend** für die Eltern der neuen Erstklässler. Frau Höfkens informiert dort über Vorkenntnisse, die die Kinder mitbringen sollten, über die Möglichkeiten und Grenzen des Unterrichts in der Eingangsphase, sowie über eine positive Einstellung zum Schulstart. Um Ostern herum **hospitieren** die zukünftigen Klassenlehrerinnen in den Kindergärten, um ihre neuen Schüler schon einmal kennenzulernen. Vor dem offiziellen Einschulungstermin lädt die Leegmeerschule die kommenden Erstklässler dann zu einem **Schnuppertag** ein – zum einen nehmen sie an einer Unterrichtsstunde teil und zum anderen fordert eine Bewegungslandschaft in der Turnhalle zum aktiven Mitmachen auf. Auch eine gemeinsame Frühstücks- und Spielepause stehen auf dem Programm. Den „alten“ Leegmeerkindern werden die „Neuen“ bereits vor deren Einschulung in einer Fotogalerie vorgestellt.



Kurz vor den Sommerferien findet für die Eltern der Schulneulinge dann der erste **Elternabend** statt, bei dem u.a. die zukünftigen Klassenlehrerinnen über jahrgangsbezogene Konzepte und Einzelheiten für den Schulanfang informieren. Schließlich wird an diesem Abend auch die Klasseneinteilung bekannt gegeben. Bei der **Klassenbildung** wird insbesondere auf ein ausgeglichenes Mädchen- und Jungenverhältnis sowie bestehende Freundschaften oder Nachbarschaftsnähe wegen gemeinsamer Schulwege geachtet. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund sollte auch ausgewogen berücksichtigt werden. Die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden auf alle Klassen verteilt.⁹

In den Sommerferien schreiben die zukünftigen Klassenlehrerinnen einen persönlichen **Brief** an die Schulneulinge mit Informationen über den Einschulungstag. Vor der Einschulung überreichen wir den Eltern der Neulinge eine „Schultüte“ mit allen Informationsmaterialien.¹⁰

Übergang zur weiterführenden Schule

Unser Bestreben ist es, die uns anvertrauten Schüler auf die jeweils bestmögliche weitere Schullaufbahn durch differenzierte Förderung und Forderung während der gesamten Grundschulzeit vorzubereiten. Im Herbst werden die Eltern der vierten Klassen zu einem **Informationsabend** eingeladen. Die Schulleitung und die Klassenlehrerinnen der vierten Klassen stellen die Bildungsgänge der unterschiedlichen Schulformen vor und erklären den Ablauf der Beratung und Anmeldung. Eine individuelle Beratung erfolgt Ende November in einem persönlichen **Beratungsgespräch**, über welches ein schriftliches Ergebnisprotokoll angefertigt wird. Hier verfolgen wir das Ziel, in Absprache mit den Eltern die aus unserer Sicht beste Schulform für jedes Kind zu empfehlen. Damit ist die Schulform gemeint, in welcher der jeweilige Schüler mit seinen Fähigkeiten, Begabungen und Interessen am erfolgreichsten lernen und am besten gefördert

⁹ siehe auch Kapitel 5.1.

¹⁰ siehe auch Kapitel 4.3.

werden kann. Im Bedarfsfall gibt es im Januar einen zweiten Termin für ein Beratungsgespräch. Bereits nach dem Anmeldetermin nehmen einige weiterführende Schulen **Kontakt** zu uns auf, um den Übergang möglichst erfolgreich zu gestalten, einige Lehrer der zukünftigen 5. Klassen nehmen die Möglichkeit wahr, in unserem Unterricht zu hospitieren. Generell können auch die Grundschullehrerinnen in den weiterführenden Schulen hospitieren, so dass Beobachtungen, Anforderungen und Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert werden können. Die Klassenlehrerinnen, Schüler und Eltern bereiten gemeinsam die **Abschiedsrituale** (ein Abschiedsfest, die Gestaltung eines Erinnerungsbuches) vor. Der Abschlussgottesdienst findet am letzten Schultag vor den Sommerferien in der Heilig-Geist Kirche statt. Schließlich erhalten die Viertklässler von ihren Patenkindern aus den ersten Klassen ein Geschenk (**„Glücksbringer“**) und werden von diesen verabschiedet. **Ehemalige** Schüler der Leegmeerschule besuchen oft ihre „alten“ Lehrerinnen und berichten selbst von Erfolgen oder Problemen an der „neuen“ Schule. Die ehemaligen Klassenlehrerinnen nehmen regelmäßig an den **Erprobungsstufenkonferenzen** der weiterführenden Schulen („Markt der Möglichkeiten“ am Gymnasium/Gesamtschule) teil und bieten den Kollegen auch immer an, für Rückfragen jederzeit zu Verfügung zu stehen.

2. Pädagogische Ausrichtung

2.1. Grundsätze

„Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für Kinder mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensbedingungen in sozialer, ethnischer, kultureller, religiöser und individueller Hinsicht. Diese Vielfalt gilt es zu nutzen für eine gemeinsame und differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dabei soll die Schule nicht nur Unterrichtsstätte sein, sondern zugleich Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum, in dem sich alle Kinder glücklich und geborgen fühlen können.“¹¹ So wie sich die Bedingungen für Unterricht und Erziehung in unserer Gesellschaft verändert haben, muss sich auch die Grundschule in vielen Bereichen immer wieder neu orientieren und Akzente anders setzen. Unsere Aufgabe ist es, Kindern unserer Schule durch die Auseinandersetzung mit wesentlichen Inhalten, die Vermittlung von Wissen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten und eine das Elternhaus ergänzende/unterstützende Erziehung, die nicht nur den einzelnen, sondern auch die Gemeinschaft im Blick hat, in unsere Welt einzuführen. Unterrichten ist mehr als Lehren. Wir verstehen uns als Experten für das Lernen.

Dass sich unsere pädagogische Grundhaltung inhaltlich mit dem Grundgesetz, dem Schulgesetz¹² und der UN-Behindertenrechtskonvention deckt, sollte nicht nur in Hinblick auf das katholische Bekenntnis eine Selbstverständlichkeit sein. Eine Schule, die sich nicht für Chancengleichheit, Gerechtigkeit, Fairness, Vorurteilsfreiheit und alle anderen menschlichen Tugenden einsetzt, ist wohl kaum denkbar. Deshalb verzichten wir an dieser Stelle darauf, Rechtmäßigkeiten und Selbstverständlichkeiten aufzulisten!

2.2. Leitmotiv „Gesunde Schule“

Die Leegmeerschule bemüht sich besonders um die Gesundheit ihrer Schüler – und natürlich auch um die Gesundheit ihres Teams. Die Gesundheitsförderung bei den Kindern dreht sich hauptsächlich um die Bereiche Ernährung, Bewegung und Suchtprävention¹³. Besonders hervorzuheben ist hier das Programm „Klasse 2000“, an dem wir schon viele Jahre teilnehmen. Seit dem Schuljahr 2016/2017 nehmen wir zunächst bis zum Ende des Schuljahres 2018/2019 auch

¹¹ Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen, 1. Auflage 2003, S.14

¹² In § 1 Abs. 1 Schulgesetz NRW (SchG): „Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.“

¹³ siehe Konzept „Gesundheitserziehung“ der Leegmeerschule

an der Initiative „fit4future“ der DAK-Gesundheit und Cleven-Stiftung teil, einem Gesundheits- und Präventionsprogramm. Das Programm unterstützt uns bei der Umsetzung unseres Leitmotivs „Gesunde Schule“ mit Modulen zu gesunder Ernährung, stressfreiem Lernen, Bewegung und Lehrergesundheit.

Die Gesundheitserziehung beginnt bei uns bei grundlegenden Dingen: Wir achten darauf, dass jedes Kind auf einem passenden Stuhl sitzt; 2012 wurden z.B. zusätzlich Tische und Stühle in einer „Mini“-Größe angeschafft, da das immer jüngere Einschulungsalter auch kleinere Erstklässler mit sich bringt. Ebenso achten die Lehrerinnen darauf, dass der Tornister nicht zu schwer ist und dass die Kinder genügend Zeit für ein (hoffentlich gesundes) Frühstück haben. Das mitgebrachte Frühstück wird seit dem Schuljahr 2015/16 an drei Wochentagen durch Obst aus dem Schulobstprogramm NRW ergänzt. Seit dem Sommer 2016 besitzen wir einen Trinkwasserspender, an dem sich die Kinder ihre Wasserflasche füllen können. Neue Erstklässler erhalten diese als Geschenk von ihren Paten aus den vierten Klassen. Außerdem wird vor den Herbst- und Osterferien von den Viertklässlern ein gesundes Frühstück für alle Leegmeerkinder vorbereitet. Auf möglichst viele Bewegungszeiten wird ein besonderes Augenmerk gelegt; wir wirken auf die Eltern ein, dass die Kinder möglichst zu Fuß (oder die älteren mit dem Rad) zur Schule kommen und nutzen Wandertage auch zum Wandern und nicht nur zum Busfahren. Weitere Maßnahmen lassen sich in unserem Konzept zur Gesundheitserziehung nachlesen. Dort sind auch die Lerninhalte für den Sachunterricht, die mit dem Thema „Gesundheit“ verknüpft sind, im Einzelnen aufgelistet. „Gesunde Schule“ schließt auch Lehrerinnen und andere Mitarbeiter der Schule ein. Für die Gesundheit dieses Personenkreises spielen das Schulklima und die Arbeitsbedingungen eine wichtige Rolle.¹⁴ Im Kapitel 1.6. – Team – stellen wir dar, in welcher Form wir uns in diesem Bereich um Umsetzung bemühen.

¹⁴ UK NRW: „Gesundheitsmanagement in der Schule“, Köln 2009

2.3. Leitsatz „Vielfältig und gesund miteinander leben und lernen“



Unser Leitmotiv „Gesunde Schule“ haben wir ergänzt durch den Leitsatz „Vielfältig und gesund miteinander leben und lernen“. Im Schuljahr 2016/2017 haben wir an der visuellen Darstellung unseres Schulentwicklungsprozesses gearbeitet. Mittelpunkt ist ein Segelschiff auf dem Rhein.

„Vielfältig und gesund miteinander leben und lernen“ – das bedeutet im Einzelnen für uns:

„Vielfältig“:

- Die Leegmeerschule ist für Kinder, Lehrerinnen und alle anderen Mitarbeiter ein Haus des Lebens, Lernens und Lehrens, in dem sich alle wohl fühlen sollen. Jeder wird in seiner Rolle ernst genommen und in seiner Subjektivität gewürdigt.

„gesund“:

- Wir setzen uns für die Gesundheit aller an der Schule Beteiligten ein.¹⁵

„miteinander“:

- Soziale Kompetenzen und das Erlernen von Lernstrategien sind ebenso wichtig wie die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Wir fühlen uns für uns selbst und füreinander verantwortlich!¹⁶
- Lehrerinnen, Schüler, Eltern und alle anderen Mitarbeiter gestalten die Schule partnerschaftlich und in gemeinsamer Verantwortung. Dabei ist die Leegmeerschule eine lernende Schule, deren Konzeption nicht stagniert.¹⁷

„leben“:

- Die Leegmeerschule ist in ein soziales und kulturelles Umfeld eingebettet; sie kooperiert mit vielen Partnern. Viele Strukturen sind über Jahrzehnte gewachsen und sollen gepflegt werden.¹⁸

¹⁵ siehe Konzept „Gesundheitserziehung“ der Leegmeerschule

¹⁶ siehe Konzepte „Werteerziehung im Sinne des katholischen Glaubens“, „Gewaltprävention“ und „Umwelterziehung“ der Leegmeerschule

¹⁷ siehe Konzept „Fortbildungen“ der Leegmeerschule

¹⁸ siehe Kapitel 1.7. „Kooperationen“

- Rituale sollen gepflegt und so Verlässlichkeit gewährt werden. So kann sich ein Wir-Gefühl entwickeln, alle können sich mit der Leegmeerschule identifizieren.¹⁹

„lernen“:

- Guter Unterricht, das Lernen lernen und tragfähige Grundlagen für den weiteren Bildungsprozess schaffen sind unser „Kerngeschäft“. Dabei behalten wir die unterschiedlichen Begabungen und Lernmöglichkeiten aller Kinder im Auge.²⁰

„Um die Kinder herum hat sich offenbar alles so dramatisch verändert, dass auf den ersten Blick der Eindruck entsteht, alles, was sie betrifft, sei im Schwinden begriffen, sei am Ende, zerfallen oder verloren gegangen. Dabei sind ihre Grundbegriffe immer noch die gleichen... Sie wollen gut und tüchtig sein, sie wollen etwas lernen, die Welt entdecken und verstehen, und sie wollen gebraucht werden, sie wollen Liebe, Zeit des Zusammenseins mit ihren Bezugspersonen, Ansprache, Zuhören, Bewegung, Spiel, Körperkontakt und Muße.“²¹ Auf diesen Grundbedürfnissen unserer Schüler soll unser Handeln basieren.

Wie wir im Einzelnen versuchen, unseren Leitsatz im Schulleben umzusetzen, spiegelt sich in den folgenden Kapiteln und vor allem in unseren Konzepten wider.

2.4. Konfessionelle Anbindung

Die Leegmeerschule ist eine katholische Grundschule, die eng mit der Pfarrgemeinde St. Christophorus zusammenarbeitet.²² Obwohl unsere Schülerschaft nur zu etwa 65% aus katholischen Kindern besteht, wünschen sich alle Eltern, die ihr Kind an unserer Schule anmelden, ausdrücklich – und schriftlich – eine Erziehung im Sinne des katholischen Glaubens. Die Kinder der Leegmeerschule sollen erfahren, wie Menschen im christlichen Geist miteinander leben und lernen. Gegenseitige Wertschätzung und soziales Miteinander sind uns sehr wichtig.²³ Gleichzeitig sollen sie auch Toleranz gegenüber anderen Religionen lernen, da u.a. auch muslimische und evangelische Kinder zu unserer Schule gehören. Feste und Feiern im Jahreskreis bestimmen auch unser Schulleben. So feiern wir gemeinsam mit der Gemeinde und den Kindergärten den

¹⁹ siehe Kapitel 4.5. „Feste und Aktivitäten“, 4.7. „Klassenfahrten“, 4.8. „Gesundes Frühstück“

²⁰ siehe Konzepte „Individuelle Förderung“, „Gemeinsames Lernen“, „Gender Mainstreaming“, „Lesen“, „Sprachförderung der Seiteneinsteiger“, „Hochbegabung – Umgang mit besonders begabten Kindern“ der Leegmeerschule

²¹ Peter Struck: Erziehung von gestern – Schüler von heute – Schule von morgen, München, 1997

²² siehe auch Kapitel 1.7. „Kooperationen“

²³ siehe Konzept „Werterziehung im Sinne des katholischen Glaubens“ der Leegmeerschule

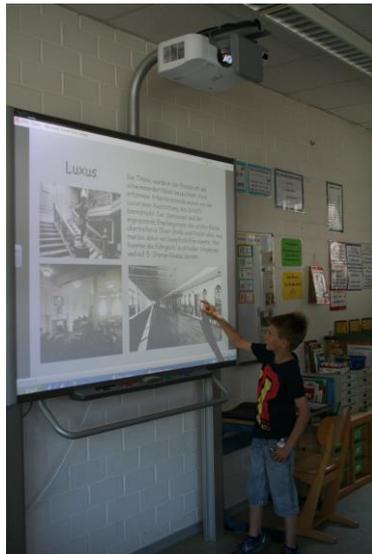
jährlichen St. Martinszug. Um den „Martinsgedanken“ fortzuführen, sammeln die Kinder Geldspenden für notleidende Kinder und Familien in Emmerich.

In der Adventszeit versammeln wir uns jeden Montag mit allen Schülern zum Adventssingen in der Eingangshalle. Klassenintern finden vor Weihnachten gemütliche Adventsnachmittage mit den Eltern statt, bei denen die Kinder Gedichte oder Krippenspiele vorführen. Im Schuljahr 2012/2013 unterstützten wir mit einem Sponsorenlauf die Partnergemeinde in Alindao, mit der die Pfarrgemeinde St. Christophorus viele Jahre verbunden ist. Der Bischof von Alindao besuchte uns anschließend, um sich persönlich bei den Kindern für ihren Einsatz zu bedanken. Darüber hinaus arbeiten wir bei der Durchführung und Gestaltung der regelmäßigen Schulgottesdienste eng mit der Pfarrgemeinde zusammen.²⁴

2.5. Digitale Schule – Medienerziehung

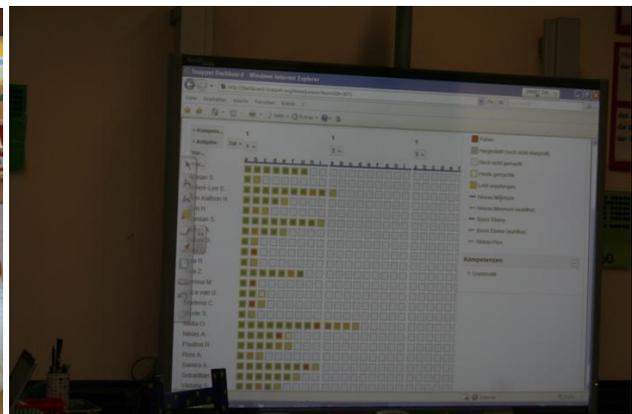
Nachdem zumindest Teile unseres Kollegiums nach einem Besuch bei der damaligen Partnerschule in den Niederlanden von interaktiven Tafeln träumten, konnten 2012 durch den Förderverein zwei interaktive Whiteboards angeschafft werden. Dies war der Startschuss für eine rasante Entwicklung; beim Schulträger, der uns im Anschaffungsprozess beraten hatte, sorgte die Arbeit mit diesem Medium nicht nur für Aufmerksamkeit, durch eine glückliche Fügung wurde sogar beschlossen, innerhalb von vier Jahren alle Emmericher Grundschulen komplett auszustatten. Im Nachhinein war dieses Ansinnen wahrscheinlich zu ehrgeizig und der Zeitplan ließ sich nicht einhalten, aber im Gegensatz zu den anderen Schulen können wir inzwischen mit einer Vollausrüstung arbeiten. Die Vernetzung der Geräte ermöglicht einen optimalen Austausch von Unterrichtsreihen und Materialien, die passgenau zu unseren Jahresplänen erstellt und im „Lehreraustausch“ digital abgelegt werden.

²⁴ siehe Kapitel 1.7. „Kooperationen“



Generell lässt sich feststellen, dass die Smartboards einen hohen aktiven Aufforderungscharakter für die Kinder darstellen. Die Kinder sind sehr motiviert und nehmen Unterrichtsinhalte interessiert und aufmerksam auf. Es ist erstaunlich, wie schnell sich die Kinder mit diesem Medium vertraut machen. Besonders in Einstiegsphasen kann man viele Unterrichtsinhalte für alle Kinder visuell besser deutlich machen. Neben den frontalen Unterrichtsphasen nutzen die Kinder auch in ihrer Partner- und Gruppenarbeit das Board sehr gerne und mittlerweile völlig selbstständig. Unbekannte Wörter können problemlos im Internet gesucht werden und besonders unseren polnischen Kindern schnell und bildhaft veranschaulicht werden.²⁵

Auch mit dem Einsatz von Tablet-PCs und entsprechender Lernsoftware haben wir schon seit einigen Jahren geliebäugelt und uns z.B. 2014 an einer Pilotstudie der Firma „Snappet“ beteiligt. In den Fächern Deutsch und Mathematik lösen die Kinder verschiedene Aufgaben an den Tablet-PCs, der Computer analysiert den Lösungsweg jedes Kindes und kann entsprechend reagieren. Eine direkte Rückmeldung für die Kinder und auch für die Lehrerin ist gewährleistet.



²⁵ siehe Konzept „Förderung der Medienkompetenz“ der Leegmeerschule

Im Schuljahr 2015/16 hatten wir die Gelegenheit, das Snappet-Grundschultablet sechs Wochen lang kostenlos zu testen. Daraufhin hat die Lehrerkonferenz beschlossen, 28 Snappet-Tablets zunächst für ein Schuljahr anzuschaffen und regelmäßig zu nutzen.

Im Schuljahr 2016/17 haben wir wiederum durch Unterstützung des Fördervereins einen Klassensatz Tablets gemietet, der inklusive der Snappet-Software, aber auch Leseludi, Antolin und Zahlenzorro allen Klassen zur Verfügung steht. Der Einsatz wird durch einen Stundenplan geregelt.

Leider haben wir bei einem Wettbewerb der Bezirksregierung den Klassensatz Tablets nicht gewonnen, dadurch aber unser Konzept zur Medienerziehung so überarbeitet²⁶, dass wir vom Schulträger und dem KRZN sehr positive Rückmeldungen erhalten und man weitere Entwicklungen so weit als möglich unterstützt. Anfang 2019 werden uns durch die Kommune 16 Windows-Surface-Endgeräte zur Verfügung gestellt, 9 weitere Geräte hat der Förderverein angeschafft. Daraufhin haben wir im Schuljahr 2019/2020 die Anzahl der Snappet-Grundschultablets auf 8 reduziert, um sie in Fördergruppen und für einzelne Schüler weiter nutzen zu können.

Zur Diagnostik nutzen wir gerne PC-gestützte Programme wie z.B. „Elfe“ für LRS, auch bei der Beschulung von Seiteneinsteigern gibt es hilfreiche Programme wie z.B. Elena-Learning.

Der Einsatz dieser Medien ist kein Selbstzweck, sondern verfolgt letztendlich einzig und allein das Ziel, Unterricht zu individualisieren und langfristig Lehrerarbeitszeit bei der Unterrichtsvorbereitung für die große Gruppe zu sparen, um diese für individuelle Angebote zu nutzen.

Da wir die Kinder nicht nur als Konsumenten sehen, sondern aktiv an Entwicklungen teilhaben lassen wollen, haben wir uns im Schuljahr 2016/17 einen Referenten der Universität Münster in die Lehrerkonferenz eingeladen, um einen Input zum Thema „Informatik in der Grundschule“ zu erhalten. Sofort war allen Kolleginnen deutlich, dass dieser Baustein eine sinnvolle und notwendige Ergänzung in unserem Konzept zur Medienerziehung wäre. Insbesondere der Einsatz von Beebots, programmierbaren Roboter-Bienen, reizte uns. Nachdem wir verabredet hatten, diese bei Bedarf von der Universität Münster leihen zu können, hatten wir das Glück, dass der Schulträger uns auf nicht abgerufene Mittel bei der Gelsenwasserstiftung hinwies. Durch einen Projektantrag, der quasi in der letzten Minute formuliert wurde, haben wir Ende 2016 einen Klassensatz dieser Beebots und dazugehöriges Material im Wert von über 2000 Euro anschaffen können.

²⁶ siehe Konzept „Förderung der Medienkompetenz“ der Leegmeerschule

Den Themenbereich „Informatik“ in unsere Arbeitspläne zu integrieren, war ein Entwicklungsziel des Schuljahres 2017/18.

Wir möchten momentan in unserem Leitbild, das wir in der Öffentlichkeit nennen, auf den Zusatz „Digitale Schule“ o.ä. verzichten, weil der Einsatz von digitalen Medien noch sehr polarisiert.

2.6. Schulinterne Curricula

Alle Grundschulen in Nordrhein-Westfalen unterrichten auf der Basis der Richtlinien und Lehrpläne. Für alle Schulen und für alle zielgleich unterrichteten Kinder gelten die gleichen Kompetenzerwartungen, die zum Ende der Schuleingangsphase und nach dem vierten Schuljahr erfüllt werden sollen. Die schulinternen Curricula für die einzelnen Unterrichtsfächer werden auf den Klassenpflegschaftssitzungen vorgestellt und sind jederzeit einsehbar. Als Planungsgrundlage für die unterrichtliche Arbeit hat das Kollegium der Leegmeerschule des Weiteren Jahresarbeitspläne erstellt, die eine Übersicht über alle geplanten Unterrichtsthemen in den verschiedenen Fächern geben.

3. Schulorganisation

3.1. Gestaltung des Schultages

Der Unterricht an der Leegmeerschule findet am Vormittag statt. Die Aufteilung der Unterrichtszeiten stellt sich wie folgt dar:

0. Stunde	07.30 – 08.15 Uhr
1. Stunde	08.15 – 09.00 Uhr
2. Stunde	09.00 – 09.45 Uhr
Frühstückszeit	09.45 – 09.50 Uhr
Hofpause	09.50 – 10.10 Uhr
3. Stunde	10.15 – 11.00 Uhr
4. Stunde	11.00 – 11.45 Uhr
Hofpause	11.45 – 12.00 Uhr
5. Stunde	12.00 – 12.45 Uhr
6. Stunde	12.45 – 13.30 Uhr

Ab 8 Uhr ist eine Lehrerin auf dem Schulhof, um Aufsicht zu führen. Wer mit dem Fahrrad kommt, kann es hinter dem Schulgebäude oder auf dem Schulhof im Fahrradständer abstellen. Schüler der 4. Klassen verrichten dort einen Fahrraddienst und stehen für Hilfe zur Verfügung. Mit dem Klingelzeichen um 8.10 Uhr stellen sich die Kinder klassenweise auf und werden von den Lehrerinnen in ihre Klassen geführt, die Klassen, deren Klassenräume sich in der ersten Etage befinden, kommen selbstständig in die Klasse. Um 9.45 Uhr können die Kinder in den Klassenräumen frühstücken, im Anschluss an die Hofpause können die Kinder in der Klasse noch einmal fünf Minuten ihr Frühstück vollenden. Sie haben die Möglichkeit, jeweils für 4 Wochen Milch oder Kakao zu bestellen oder sich mit Wasser aus dem Wasserspender zu versorgen. Während der Hofpause von 9.50 Uhr bis 10.10 Uhr gibt es viele Möglichkeiten, sich zu beschäftigen. Auf dem vorderen Teil des Schulhofes können sie u.a. Hüpfspiele spielen oder eine von drei Tischtennisplatten nutzen. Fußballspielen ist nur auf der Wiese erlaubt. Außerdem können die Kinder am Spiel- und Klettergerät oder in der Sprunggrube („Sandkasten“) spielen.

Auf große Beliebtheit stößt die im Sommer 2012 angeschaffte Nestschaukel. Seit April 2017 gibt es ein gepflastertes Labyrinth im hinteren Teil der Wiese.

Bei Regen bleiben die Schüler in den Klassenräumen. Dort können sie malen, basteln oder spielen. Die jeweilige Aufsicht entscheidet, ob Regenpause ist.

Orientiert an der Stundentafel der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) sieht die Verteilung der Unterrichtsfächer in den einzelnen Jahrgängen der Leegmeerschule wie folgt aus:

	Schuleingangsphase		
	Klasse 1 und Klasse 2 20 – 21 Wo.-Std.	Klasse 3 25 – 26 Wo.-Std.	Klasse 4 26 – 27 Wo.-Std.
Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht	12	14 – 15	15 – 16
Kunst/Textil, Musik	3 - 4	4	4
Englisch	2 (ab 2. Hj. Kl. 1)	2	2
Kath. Religion	2	2	2
Sport	3	3	3

Neben dieser Unterrichtsverteilung findet an unserer Schule auch Gruppenunterricht in den Bereichen Lese-Rechtschreib-Förderung (LRS) und Sprachförderung (Mig) statt. Dieser findet teilweise in Stunde „0“ statt. Im Rahmen der vorhandenen Lehrerstunden wird zusätzlich ein „Fördern und Fordern“ angeboten, in dem gleichwohl Förderung für leistungsschwächere als auch Forderung für leistungsstärkere Kinder angeboten wird.²⁷ In allen Jahrgängen übernimmt die Klassenlehrerin möglichst viele Stunden und Unterrichtsfächer, um für die Kinder der Klasse eine verlässliche Bezugsperson darzustellen und ihnen Orientierung zu bieten.

3.2. Pausen- und Aufsichtsregelung

In der Zeit von 8.00 Uhr bis 8.10 Uhr führt eine Lehrerin vor Beginn des Unterrichts Aufsicht auf dem Schulhof. Um 8.10 Uhr gehen alle Kinder ins Schulgebäude. Während der ersten Pause von 9.50 Uhr bis 10.10 Uhr wird von zwei Lehrerinnen Aufsicht auf dem Schulhof geführt.²⁸ In der zweiten Pause von 11.45 Uhr bis 12.00 Uhr werden ebenfalls zwei Lehrerinnen als Aufsichtspersonen benötigt. Vor Beginn des Unterrichts und nach den Pausen stellen sich die Kinder an festgelegten Plätzen auf dem Schulhof auf und werden von den Lehrkräften in die Klassenräume geführt.

²⁷ siehe Konzept „Individuelle Förderung“ der Leegmeerschule

²⁸ siehe Konzept „Grundsätze der Aufsichtsführung“ der Leegmeerschule

Des Weiteren wird den Kindern durch Schilder in den Flurfenstern kenntlich gemacht, welche Klasse in ihren Klassenraum darf. Zu Beginn jedes Schuljahres wird ein Aufsichtsplan erstellt. Außerdem wird eine Liste angelegt, wer im Vertretungsfall Aufsicht führt. Bei stärkerem Regenfall kündigt ein dreimaliges Schellen eine Regenpause an. Während der Regenpause führt jeweils eine Lehrkraft pro Flur die Aufsicht. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in ihrem Klassenraum zu beschäftigen. Die nötigen Absprachen hierzu treffen jeweils die Lehrerinnen mit ihrer Klasse. In den Fluren darf nicht gespielt werden.

3.3. Gespräche mit Eltern - Beratung

Eltern haben nicht nur zweimal im Jahr an Elternsprechtagen Gelegenheit, mit den Lehrerinnen ihres Kindes Gespräche zu führen. Auch außerhalb der Sprechstage können bei Problemen und Fragen Gesprächstermine jederzeit vereinbart werden. Kleinigkeiten können sofort geregelt werden, ansonsten kann man sich zeitnah verabreden.

Vor dem Ende der Grundschulzeit findet für die Eltern und Schüler der vierten Klassen ein zusätzliches Beratungsgespräch statt. Hier wird über die weitere Schullaufbahn des Kindes beraten. Die Klassenlehrerinnen geben eine Empfehlung (auf Grund des Beschlusses der Klassenkonferenz) für die geeignete weiterführende Schule.

Für die Eltern der Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf findet schon im Herbst ein Informations- und Beratungsgespräch statt, um die Möglichkeiten der weiteren Förderung zu erläutern.

3.4. Klassenregeln

In jeder Eingangsklasse werden möglichst früh grundlegende Klassenregeln besprochen und eingeführt. Diese sind in jeder Klasse gleich und müssen in jedem Klassenraum als Symbole sichtbar sein. Dies sind die sechs verbindlichen Regeln:



Außerdem gilt in jeder Klasse die „Stopp“-Regel, die ebenfalls mit einem Symbol symbolisiert ist.



Diese wird jedoch separat eingeführt.²⁹

Bei gravierenden oder sich wiederholenden Regelverstößen erfolgen Konsequenzen; einige sind auf dem „Roten Zettel“ genannt. Die Konsequenzen sollen sich möglichst auf das Fehlverhalten beziehen; oft bietet sich die Bearbeitung des Besinnungsbogens an.

3.5. Verhaltensampel



In jeder Klasse hängt eine „Verhaltensampel“. Diese besteht aus einem lächelnden grünen Smiley, einem gelben Smiley und einem grimmigen roten Smiley. Alle Namen der Kinder stehen auf Wäscheklammern, die zunächst am grünen Smiley klemmen. Verstößt ein Kind gegen die Klassenregeln oder widersetzt sich den Anweisungen der Lehrerin, dann wird es auf Gelb und bei weiterem Verstoß auf Rot gesetzt. „Rot“ bedeutet, dass eine Konsequenz folgt.

²⁹ siehe Konzept „Gewaltprävention“ der Leegmeerschule

3.6. Schulordnung

Die Schulordnung (siehe Anhang) ist allen Schülern bekannt, wird im Unterricht besprochen und hängt in den Fluren aus. In ihr sind auch Sanktionen bei Fehlverhalten vorgesehen. Weitere konkrete Sanktionen sind auf einem Rückmeldezettel („Roter Zettel“) aufgelistet, auf dem auch das Fehlverhalten beschrieben werden kann und den die Eltern gegenzeichnen müssen. Kinder, die einen „Roten Zettel“ erhalten, bekommen zeitgleich einen „Grünen Zettel“, auf dem der Lehrer dem Kind nach einigen Tagen bescheinigt, dass es sein Fehlverhalten wieder gutgemacht hat.

Häufig treten Regelverstöße in der Pause auf; da es zunehmend Kinder gibt, die nicht pausenfähig sind, waren wir gezwungen, eine Lösung zu finden, die es diesen Kindern dennoch ermöglicht, eine Pause zu verbringen und danach – hoffentlich etwas entspannter – wieder in den Unterricht zu gehen. Nach einer Schülerbefragung im Rahmen der QA im Schuljahr 2016/17 haben wir eine beaufsichtigte Pause in einem kleinen, begrenzten Teil vor dem Offenen Ganztag/Treffpunkt eingerichtet.

3.7. Kinder-Knigge

 <p>Kinder - Knigge</p>	<p>Begrüße andere freundlich!</p>
<p>Lasse andere ausreden, bevor Du sprichst!</p>	<p>Schaue die Person an, mit der Du sprichst!</p>
<p>Sage „Bitte“, wenn Du nach etwas fragst!</p>	<p>Sage „Danke“, wenn Du etwas bekommst!</p>
<p>Sage jeden Tag etwas Netties!</p>	<p>Biete anderen Deine Hilfe an!</p>
<p>Entschuldige Dich, wenn Du jemanden anrempelst!</p>	<p>Halte anderen die Türe auf, und lasse ihnen den Vortritt!</p>

Im Schuljahr 2018/2019 haben wir uns Gedanken dazu gemacht, welche Umgangsformen uns besonders wichtig sind. Daraus ist der „Kinder-Knigge“ entstanden, den wir im Laufe des ersten Schuljahres in den Klassen nach und nach einführen.

3.8. Sicherheit und Hygiene

Neben der Schulleiterin und dem Hausmeister ist die Sicherheitsbeauftragte Frau Mühlenbock für diesen Bereich zuständig. Gemeinsam wird jährlich eine Sicherheitsbegehung vorgenommen, bei der festgestellte Mängel dokumentiert und dem zuständigen Ansprechpartner übermittelt werden. Dies betrifft meist den Fachbereich „Immobilien“ der Stadt Emmerich, mit dem sich die Zusammenarbeit unkompliziert und reibungslos gestaltet. Frau Mühlenbock achtet außerdem mit darauf, dass jährliche Feuer-Probealarme durchgeführt werden; hierbei legen wir aktuell ein be-

sonderes Augenmerk auf den OGATA-Bereich. Von der Feuerwehr steht uns beratend Herr Bettray zur Verfügung, der auch schon mal eine Evakuierung mit beobachtet und auf evtl. Schwachpunkte hinweist. Eine Amok-Alarmierung konnte bislang nicht erprobt werden, weil es keine Möglichkeit gibt, einen Alarm auszulösen; Ende des Jahres 2013 sollte hier durch die Verlegung eines neuen EDV-Leitungsnetzes Abhilfe geschaffen werden. Im Bereich Erste-Hilfe legen Schulleitung und Kollegium großen Wert darauf, dass möglichst viele Personen Erste-Hilfe leisten können. Deshalb besitzt etwa die Hälfte des Kollegiums Ersthelfer-Qualifikation, obwohl die Unfallkasse nur für zwei Kollegen die Kosten für diese Ausbildung trägt. Auch Schüler werden gelegentlich in Erster-Hilfe ausgebildet; unser Ansprechpartner ist in beiden Fällen der Malteser Hilfsdienst.

Ein Hygieneplan, der bei einer jährlichen Begehung durch das Gesundheitsamt überprüft wird, liegt vor³⁰, die Mitarbeiter, die unmittelbar der Schule zuzuordnen sind, werden im Zweijahresrhythmus durch die Schulleitung gem. §35 Infektionsschutz belehrt, für die Mitarbeiter der OGATA und Betreuung „Schule plus“ übernimmt dies die Waisenhausstiftung als Träger.

³⁰ siehe „Hygieneplan gem. § 36 Infektionsschutzgesetz“ der Leegmeerschule

4. Schulleben

4.1. Einschulung

Der Wechsel vom Kindergarten zur Schule ist für jedes Kind ein wichtiger Schritt. Der Einschulungstag wird daher als besonderes Ereignis gesehen. Die Schulneulinge treffen sich zu einem Wortgottesdienst in der "Heilig-Geist Kirche". Anschließend findet die offizielle Begrüßung durch die Schulleiterin statt. Die Kinder der „neuen“ zweiten Klassen führen mit einem kleinen Rahmenprogramm in das Schulleben ein. Danach suchen alle Erstklässler die Klassenräume auf. Die Eltern erhalten in dieser Zeit die Gelegenheit, einige Lehrerinnen, die OGATA-Mitarbeiter und den Förderverein kennenzulernen.



4.2. Arbeitsgemeinschaften

Die Kinder der dritten Klassen können aus einem Angebot an Arbeitsgemeinschaften entsprechend ihren Interessen und Neigungen für das Schuljahr 2019/2020 eine AG auswählen:

AG „Garten & Werken“

AG „Schach“

AG „Fußball für Mädchen“

AG „Starke Mädchen“

AG „Kneipp“

Außerdem bieten wir an:

Niederländisch für Anfänger (1 Std. pro Klassenstufe)

Niederländisch für Fortgeschrittene (alle Stufen)

4.3. Elternarbeit/ Kooperation mit den Eltern

Für die ganzheitliche Lebens-, Lern- und Entwicklungssituation der Kinder ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule unverzichtbar. **Schule muss den Eltern ihre pädagogischen Perspektiven und Unterrichtskonzepte verständlich und sichtbar machen**, wenn Eltern zur Zusammenarbeit und Mitarbeit gewonnen werden sollen. Ein Miteinander von Schule und Elternhaus bedingt auch, dass Probleme und Meinungsverschiedenheiten offen ausgesprochen und diskutiert werden, um eine gemeinsame Linie zu finden. Nur so können Kinder erfahren, dass Elternhaus und Schule gleichermaßen verantwortlich sind für Bildung und Erziehung.

Willkommens- und Begegnungskultur³¹

Das ganze Leegmeer-Team arbeitet an einer einladenden und freundlichen Atmosphäre.

In der Eingangshalle, die immer jahreszeitlich mit Arbeiten der Kinder dekoriert ist, können die Eltern sich mittels einer Fotogalerie einen Überblick über das Team verschaffen. Auch aktuelle und ehemalige Schüler sind hier ausgestellt.

Eltern und auch andere Besucher, die z.B. zur Einschulung oder beim Tag der Offenen Tür die ersten Male in unserem Gebäude sind, können sich mit Hilfe von ansprechend gestalteten Raumschildern orientieren. Erwachsene, die sich ohne erkennbares Ziel im Gebäude bewegen, werden angesprochen, ob sie Hilfe benötigen. Dies geschieht nicht nur aus Freundlichkeit, sondern auch um sicher zu stellen, dass es sich nicht um Fremde handelt.

Beim Elternabend vor der Einschulung erhalten alle Eltern der Neulinge eine nett gestaltete „Schultüte“, die wichtige Informationen für das Schulleben enthält:³²

- Schul-Flyer
- Eltern-Checkliste
- Gutschein für Einschulungscafé
- Schulwegplan
- Heft vom Ministerium „Die Grundschule in Nordrhein-Westfalen“
- Flyer Schulobst
- Visitenkarte Schulsozialarbeit und Flyer

³¹ Gliederung entnommen aus: „Qualitätsmerkmale Schulischer Elternarbeit – Ein Kompass für die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus“, Vodafone Stiftung Deutschland (Hg.), August 2013

³² Auch neue Kollegen sollen übrigens demnächst eine „Einschulungstüte“ bekommen, um sich schnell zurechtzufinden – eine Steuergruppe arbeitet aktuell am Inhalt!

- Werbung Förderverein und Button
- Werbung Musikschule „MusiKids“
- evtl. Terminplan
- Unterlagen „Kath. Waisenhausstiftung“ (mit OGATA-Flyer)

Kurzfristige Gesprächstermine außerhalb der Elternsprechtage können mit den Lehrerinnen jederzeit vereinbart werden.

Unsere Schulsozialarbeiter und der Förderverein sind Ansprechpartner, wenn es bei der Finanzierung von Ausflügen oder Klassenfahrten für einige Familien Schwierigkeiten gibt. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht, die dem Kind die Teilnahme an der Veranstaltung ermöglicht.

Vielfältige und respektvolle Kommunikation

An der Leegmeerschule erreichen Informationen die Eltern auf vielfältige Weisen. Einen ersten Einstieg stellt unser Flyer dar, in dem Ansprechpartner und Kontaktdaten genannt werden. Durch Elternpost der Schulleitung werden die Eltern rechtzeitig auf Termine und Veranstaltungen hingewiesen und über aktuelle Themen des Schullebens informiert, durch Post der einzelnen Klassenlehrerinnen werden Informationen, die nur eine Klasse oder die Jahrgangsstufe betreffen, weitergegeben. Wichtige Termine gibt es zu Schuljahresbeginn in einer Jahresübersicht. Diese wird auf unserer Homepage regelmäßig aktualisiert und ergänzt. Auf der Homepage kann man sich über alle Themen unseres Schullebens, über das Schulprogramm und etliche Konzepte informieren.

Auch Flyer unserer Kooperationspartner, wie z.B. der Kirchengemeinde, des TIK oder des Blasorchesters geben wir gerne weiter.

Für Elterngespräche, die nicht nur zu den Elternsprechtagen, sondern oft auch anlassbezogen stattfinden, stehen uns bei Bedarf Dolmetscher zur Verfügung, die wir anfordern können. Auch nutzen wir die Möglichkeit, uns einige wichtige Elterninformationen übersetzen zu lassen, insbesondere ins Polnische.

Auf dem ersten Elternabend in Klasse 1 stellt sich die Schulsozialarbeiterin Frau Vogl den Eltern vor und berichtet über ihre Zuständigkeiten und ihre Sprechstunde.

Die Schulleiterin nutzt Gelegenheiten, um Präsenz zu zeigen. Die Informationsabende für die kommenden ersten Klassen und den Informationsabend zu den weiterführenden Schulen moderiert sie im Team mit den Kolleginnen, sie verabschiedet Klassen vor Klassenfahrten oder die Mannschaft, die beim jährlichen Fußballturnier antritt.

Erziehungs- und Bildungskooperation

Die Leegmeerschule macht schon vor Beginn ihre Erwartungen an die Eltern mittels einer Checkliste³³ transparent. Hier geht es um grundlegende Voraussetzungen wie z.B. Tagesrhythmus, Ernährung und Medienkonsum, die das Elternhaus für eine erfolgreiche Schullaufbahn bieten kann und sollte. Die Checkliste wird mit den Eltern besprochen und die Eltern versichern mit ihrer Unterschrift das Bemühen, die genannten Aspekte zu berücksichtigen. Im Gegenzug versichern wir den Eltern auf der Checkliste schriftlich, dass wir unser Bestes geben, um ihrem Kind eine erfolgreiche und schöne Grundschulzeit zu ermöglichen.

Die Eltern erfahren ebenfalls beim Elternabend, dass sie gerne nach Absprache im Unterricht hospitieren können. Bei Problemen hat es sich bewährt, die Eltern erst einmal zur Hospitation einzuladen!

Für die Mitgestaltung des Schullebens durch Eltern bestehen folgende Möglichkeiten:

- Mitwirkung in den Gremien
 - in der **Klassenpflegschaft** mit allen Eltern der Kinder dieser Klasse, wenn es um Angelegenheiten der einzelnen Klassen geht
 - in der **Schulpflegschaft**, wenn es um die Interessen aller Eltern einer Schule geht. Hier sind die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften vertreten, die auch die Elternvertreter für die Schulkonferenz wählen.
 - in der **Schulkonferenz**, in der gewählte Vertreter der Eltern und der Lehrkräfte gemeinsam über die Schulentwicklung beraten.
- Begleitung zu außerschulischen Lernorten
- Unterstützung klasseninterner und schulischer Veranstaltungen:
Klassenfeste/ Spielnachmittage/ Lesenacht, Klassenfahrten/ Wandertage, Radfahrtraining und Radfahrprüfung, Mithilfe bei Projekttagen oder -wochen, Bundesjugendspielen und Schulfesten

Auch im Unterricht ist Elternmitwirkung möglich und erwünscht:

- Hospitationen der Eltern im Unterricht
- Begleitung beim Schwimmen
- Lesemütter/-väter (Hilfe und Unterstützung beim Leselernprozess)

³³ siehe Anhang

- andere Aktivitäten (Backen, Basteln usw.)

Großen Wert legt unsere Schule hier auf die Verschwiegenheit über persönliche Dinge. Mitarbeit im Unterricht ist an Vertrauen und Diskretion gebunden.

Durch unser Förderkarten-System³⁴ erhalten die Eltern konkrete und detaillierte Tipps, in welchem Bereich sie ihr Kind unterstützen können. Die Tipps sind bewusst so gestaltet, dass sie auch mit Alltagsmaterialien bzw. in Alltagssituationen oder z.B. mit frei zugänglicher Software umzusetzen sind. Der Schüler erhält außerdem zusätzliches Übungsmaterial zusammen mit der Förderkarte.

Einmal jährlich – oder anlassbezogen – findet eine Veranstaltung zu Erziehungs- und Bildungsfragen statt, wie z.B. Umgang mit Trauer, Gefahren im Internet oder Medienkonsum.

Um den Einsatz von engagierten Eltern in der Schulöffentlichkeit zu würdigen, hängen „Danke-Plakate“ an den Klassentüren, auf denen die Eltern aufgeführt werden, die sich bei bestimmten Aktionen im Laufe des Schuljahres mit ihrem Einsatz und ihrer Hilfe beteiligen.

Partizipation der Eltern

Die Eltern der Leegmeerschule können sich auf verschiedenen Ebenen am Prozess der Schulentwicklung beteiligen.

- Über das jährliche interne Elternfeedback werden die Eltern über ihre Zufriedenheit mit der Leegmeerschule befragt und haben die Möglichkeit, Kritik und Verbesserungsvorschläge zu äußern.
- Zur Durchführung von Schulveranstaltungen oder Projekten werden Eltern als mögliche Sponsoren angesprochen. Das Sponsoring kann auch durch die Bereitstellung von Material erfolgen.

³⁴ siehe Konzept „Individuelle Förderung“ der Leegmeerschule

4.4. Förderverein

Der Förderverein hat aktuell ca. 145 zahlende Mitglieder. Die Eltern der Neulinge werden bereits auf dem ersten Elternabend vor Schuleintritt und bei der Einschulung auf den Förderverein aufmerksam gemacht; ein Vorstandsmitglied besucht die erste Klassenpflegschaftssitzung und wirbt dort auch noch mal um neue Mitglieder. Durch zusätzliches Informationsmaterial und Anmeldeformulare in polnischer Sprache konnte man dem Mitgliederschwund recht gut entgegenwirken. Der Vorstand des Vereins ist sehr aktiv und engagiert und trifft sich mehrmals jährlich; hervorzuheben ist das Engagement des Kassierers, dessen Kinder die Leegmeerschule schon seit vielen Jahren verlassen haben. Schulfeste, Präsentationen von Projektwochen, die Einschulung, der Tag der Offenen Tür und andere Veranstaltungen werden stets durch den Förderverein mit einer Cafeteria oder einem Grillstand begleitet. Viele große und noch mehr kleine Anschaffungen hat der Förderverein bereits ermöglicht; zu den großen Projekten zählen der Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung zu einer Teeküche, die Anschaffung und der Aufbau eines großen Klettergerüsts, der Bau zweier Fußballtore aus Stahl sowie die Anschaffung von zwei Smartboards im Jahr 2012 und die Anmietung von 28 Tablets. Im Jahr 2019 wurden ergänzend zur Ausstattung durch die Kommune 9 Windows-Surface-Endgeräte angeschafft.

Im Schuljahr 2015/16 wurden mit Unterstützung des Fördervereins großartige Geräte für einen Fahrradparcours gebaut, die wir nun jährlich zum Radfahrtraining nutzen können. Im April 2017 wurde ein gepflastertes Labyrinth auf der Wiese angelegt. Aufgrund einer Anregung aus dem Programm „Fit for Future“ schaffte der Förderverein 2019 eine Massageliege an, die Schülern und Lehrern gleichermaßen zur Verfügung steht.

Außerdem unterstützt der Förderverein Klassenfahrten und kulturelle Veranstaltungen mit einem fixen Betrag pro Kind.

4.5. Feste und Aktivitäten

Spaß im Bad

Zu Beginn jeden Schuljahres findet die Aktion „Spaß im Bad“ für die dritten und vierten Klassen statt. Die Kinder durchlaufen im Erlebnisbad „Embricana“ verschiedene Stationen. Die Aufsicht

wird von den Klassenlehrerinnen ausgeübt, die dabei von den Mitarbeitern des Bades und vor allem von Vereinsmitgliedern des Schwimmvereins Hellas unterstützt werden.

St. Martin

Zum Jahrestag des heiligen Martin (11. November) wird im Religionsunterricht über die besonderen Taten dieses Heiligen gesprochen. Im Musikunterricht werden Martinslieder gesungen und im Kunstunterricht Laternen gebastelt. Mit Unterstützung des Martinskomitees und in Kooperation mit dem Heilig-Geist-Kindergarten findet am Sonntag vor dem 11. November schließlich der Martinsumzug statt. Die Klassen versammeln sich mit ihren Klassenlehrerinnen vor der Schule, um sich dort das Martinsspiel anzuschauen. Anschließend ziehen alle Klassen und Kindergartengruppen durch die Straßen von Leegmeer. Der Zugweg wird vom Martinskomitee festgelegt und wechselt jährlich. Nach dem Umzug versammeln sich alle in der Heilig-Geist-Kirche. Dort werden noch einmal einige Martinslieder gesungen, Sankt Martin spricht zu den Kindern und außerdem werden die bunten Martinslaternen der einzelnen Jahrgänge gewürdigt. Anschließend erhält jedes Kind einen Weckmann im Klassenraum.



Vor dem Martinsumzug haben die Eltern und Kinder bereits die Möglichkeit, sich am „Treffpunkt“ bei Wurst und Punsch auf den Umzug einzustimmen. Auch nach dem Umzug kann man hier den Abend ausklingen lassen. Im Vorfeld werden in den Klassen Sammeldosen aufgestellt. Da die Weckmänner kostenlos verteilt werden, freuen wir uns über eine rege Spendenbeteiligung. Durch die Spenden wird alljährlich ein soziales Projekt finanziell unterstützt.

Adventssingen

In der Vorweihnachtszeit findet traditionsgemäß jeweils zum Wochenbeginn ein gemeinsames Adventssingen im Treppenhaus des Schulgebäudes statt. Die vierten Klassen gestalten hierbei abwechselnd jeweils an einem Adventsmontag das Programm mit Lied-, Instrumental- und

Textbeiträgen. Den Rahmen hierzu bilden allseits bekannte und eingeübte Lieder zur Advents- und Weihnachtszeit.



Zusätzlich findet am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien ein offenes Adventssingen in der Heilig-Geist-Kirche statt. Hierzu sind auch Eltern, Großeltern, ... eingeladen, mit uns gemeinsam zu singen und den Text-, Lied- und Instrumentalbeiträgen der Kinder zu lauschen, um sich auf die Weihnachtszeit einstimmen zu lassen.

Karneval

Die Karnevalszeit ist für die Kinder ein wichtiger Höhepunkt im Jahreslauf. An Altweiber oder an dem Freitag treffen sich alle bunt verkleidet in der Turnhalle. Tänze, Lieder, Sketche und Büttenreden, die zuvor von den einzelnen Klassen einstudiert wurden, stehen auf dem Programm. Außerdem lässt es sich das Kollegium nebst Hausmeisterin und Sekretärin nicht nehmen, auch mit einer Darbietung zum Programm beizutragen. Zuweilen kommt es vor, dass wir das Emmericher Kinderprinzenpaar samt Garde begrüßen dürfen. Nach der Frühstückspause startet dann der traditionelle Rasselumzug durch Leegmeer, gesungen wird vor allem das Leegmeer-Karnevalslied, das seit vielen Jahren eine regelrechte Hymne ist. Die Straßen sind von vielen Eltern und Angehörigen gesäumt, die die Kinder mit süßem Wurfmaterial beglücken. Auf dem Weg macht der bunte Leegmeerumzug schließlich auch Station an der Volksbank, wo die Kinder ebenfalls mit Bonbons beworfen werden.



Lesewettbewerb

Seit dem Schuljahr 2012/2013 findet ein schulinterner Lesewettbewerb an der Leegmeerschule statt. Zunächst ermitteln die zweiten bis vierten Schuljahre jeweils ihren Klassensieger. Die Klassensieger müssen sich dann vor einer ausgewählten Jury, bestehend aus der Schulleitung und ehemaligen Kollegen, behaupten. Schließlich treten die Jahrgangssieger beim Städtischen Lesewettbewerb für die Leegmeerschule an – sehr erfolgreich wurden wir hier in den letzten Jahren vertreten. In fast allen Jahren waren unsere Schüler unter den Erstplatzierten zu finden.³⁵



Projekttag

Im zweijährlichen Wechsel mit dem Schulfest finden alle vier Jahre die Projekttag an unserer Schule statt. Diese bieten unseren Kindern die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit einem Themenbereich, der über den schulischen Fächerkanon hinausgeht. Während der Projekttag arbeiten die Kinder jahrgangsübergreifend und in kleineren Gruppen an einem

³⁵ Vgl. Lesekonzept der Leegmeerschule, 2020

übergeordneten Thema, auf das sich zuvor das Kollegium geeinigt hat. Neben den Lehrerinnen übernehmen oftmals auch Eltern und externe Experten eine Gruppe. Die Ergebnisse der einzelnen Projektgruppen werden den Eltern und Angehörigen am letzten Projekttag nachmittags präsentiert. Der Förderverein sorgt mit einer Cafeteria auch hier für das leibliche Wohl. Im Schuljahr 2015/2016 fanden die Projekttag auf Anregung von Eltern zum Thema „Meine Erde, deine Erde, unsere Erde“ (Umweltschutz und Nachhaltigkeit) statt.



Gesundheitstag

Getreu unserem Leitbild „Gesunde Schule“ veranstalten wir jährlich einen Gesundheitstag. In der Regel arbeitet jede Klasse an diesem Tag an einem „gesunden“ Thema (z.B. Rund ums Obst, Klettern im Klever Hochseilgarten, Entspannung, Rückenschule, Erste Hilfe, Gesunde Ernährung ...). Im Schuljahr 2012/2013 stand der Gesundheitstag für alle unter dem Motto „Rund um den Apfel“. Nachdem sich zunächst alle Klassen mit diesem Thema beschäftigt hatten, endete der Tag mit dem Besuch des Apfelhofes der Familie Bossmann in Elten-Babberich. Dort ging es zur Apfelernte in die Plantage, eine große Apfelsaftmaschine wurde erklärt und schließlich wurde Apfelsaft hergestellt.



Bei einem Sporttag im Schuljahr 2014/15 haben wir einen Schnuppertag für alle Schüler veranstaltet, an dem sich jedes Kind zwei Sportarten aussuchen durfte und diese teilweise bei den Vereinen (und sonst auf dem Schulgelände) erprobte. In den letzten beiden Jahren haben wir in Zusammenarbeit mit dem Emmericher Netzwerk „ProKids“ unsere Türen am Gesundheitstag für Besucher geöffnet.

Naturtag

Jährlich gibt es bei uns einen Naturtag. Alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Gesundheitstag!

Bundesjugendspiele

Zum Ende eines Schuljahres finden im Eugen-Reintjes-Stadion die Bundesjugendspiele statt. In den Disziplinen Weitsprung, Weitwurf und 50-m-Lauf werden jährlich tolle Leistungen erzielt. Abgerundet wird der Wettkampf jeweils mit einem Staffellauf der Jahrgänge. Neben einer Teilnehmerurkunde in den ersten und zweiten Klassen haben alle Kinder die Möglichkeit, eine Sieger- oder Ehrenurkunde zu erwerben. Im Jahr 2015/16 haben wir erstmals ein kombiniertes Spiel- und Sportfest erprobt und evaluiert, dass wir bei dieser Variante bleiben wollen.



Schulfest

Im Wechsel mit den Projekttagen feiert die Leegmeerschule ein großes Schulfest im Sommer. Das Schulfest steht unter einem festen Motto, das von der Lehrerkonferenz vorgeschlagen und von der Schulkonferenz genehmigt wird. Auf den Klassenpflegschaftssitzungen bespricht jede Klasse, welche organisatorischen Dinge zu erledigen sind. In diese Planungen werden ebenfalls die Schüler

mit einbezogen. In den letzten Jahren hat sich die „Leegmeer-Olympiade“ bewährt – dazu wurden den Kindern unterschiedliche Spiele auf dem Schulhof angeboten. Der Förderverein sorgt mit einer Cafeteria stets für das leibliche Wohl.



4.6. Gottesdienste

Eine Ergänzung des Religionsunterrichtes und wichtiger Bestandteil unseres Schullebens sind die Schulgottesdienste in der Heilig-Geist-Kirche. Dienstags in der ersten Stunde finden hier abwechselnd für die Klassen zwei und drei/vier Wortgottesdienste statt. Ein Plan wird jeweils zum Schuljahreshalbjahr von einer Lehrerin und dem Pastoralteam gemeinsam erstellt. Zu Beginn des Schuljahres findet ein Einschulungsgottesdienst für die Schulneulinge und deren Angehörige statt. Am Schuljahresende wird ein Gottesdienst zur Verabschiedung der Viertklässler und zum Start in die Sommerferien mit allen Kindern der Schule gefeiert. Zahlreiche Eltern nehmen auch gerne an diesem Abschlussgottesdienst teil. Innerhalb des Kirchenjahres werden außerdem noch Feste wie Aschermittwoch, Sankt Martin und Nikolaus in einem Gottesdienst gemeinsam gefeiert. Zu nennen sei hier auch das adventliche Singen am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien. Neben den Kindern und Lehrerinnen der Leegmeerschule stimmen sich hier auch viele Eltern gemeinsam mit neuen und traditionellen Adventsliedern auf das Weihnachtsfest ein.

4.7. Klassenfahrten

Klassenfahrten ermöglichen das Lernen an außerschulischen Orten. Sie fördern die Klassengemeinschaft und unterstützen damit soziales Lernen. Deshalb gehören Klassenfahrten zu den unverzichtbaren Elementen im Schulleben der Leegmeerschule. Am Ende des dritten

Schuljahres oder am Anfang des vierten Schuljahres findet eine mehrtägige Klassenfahrt in die nähere Umgebung mit 2 Übernachtungen statt. Ziele sind in der Regel das Forsthaus Hasenacker in Xanten-Labbeck, die Jugendtagungsstätte „Zum Wolfsberg“ in Kranenburg-Nütterden oder die Jugendherberge in Kevelaer. Wir achten gemeinsam darauf, dass die hierbei entstehenden Kosten von allen Eltern geleistet werden können, ein Betrag von 120 Euro wird keinesfalls überschritten. Generell wird die Klassenfahrt bereits am Ende des zweiten Schuljahres beschlossen, damit den Eltern Gelegenheit bleibt, sich finanziell darauf vorzubereiten. Der Förderverein unserer Schule bezuschusst die mehrtägige Klassenfahrt mit 7,50 Euro pro Schüler. Außerdem besteht die Möglichkeit, im Bedarfsfall einen Zuschuss über das Bildungs- und Teilhabepaket bei der Stadt Emmerich zu erhalten. Für Fragen steht unsere Schulsozialarbeiterin, Frau Vogl, zur Verfügung (Tel.: 754222).

4.8. Gesundes Frühstück

Vor den Herbst- und Osterferien findet jeweils das gesunde Frühstücksbuffet an der Leegmeerschule statt. Im Angebot sind verschiedene Brotsorten, Rohkost, Obst und vieles mehr. Die Kinder und Lehrerinnen der vierten Klassen sind verantwortlich für die Vor- und Zubereitung. Das Brot wird gesponsert vom *Landbäcker* und von *Edeka* bekommen wir den Aufschnitt und das Obst und Gemüse.



Das gesunde Frühstück fördert nicht nur das Bewusstsein für gesunde Ernährung, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl.

4.9. Außerschulische Lernorte

Emmerich bietet uns mit seinem Stadtkern und seiner reizvollen Umgebung viele Möglichkeiten zum Lernen außerhalb des Klassenzimmers. Ziele für Unterrichtsgänge sind u.a. das Rheinmuseum, die Stadtbücherei, das Klärwerk oder Wasserwerk, Feuerwehr und Polizei, der Deich und die Rheinwiesen, die Stationäre Waldschule in Praest, der Borgheeser Wald, die Stadtverwaltung, Huis Bergh in 's-Heerenberg, die Mühle, der Barfußweg oder der Minigolfplatz in Elten, Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt sowie Bäckereien, Bauernhöfe oder das Krankenhaus. Unterrichtsfahrten finden u.a. statt nach Xanten (APX), zur Sternwarte Recklinghausen, zum Tierpark Kleve, zur Anholter Schweiz oder zum Duisburger bzw. Krefelder Zoo. Generell suchen wir uns in Absprache mit den Eltern und Kindern etwas zu den Unterrichtsinhalten Passendes aus. Durch die außerschulischen Lernorte werden die Lernfreude, das Interesse, das Umweltbewusstsein, das soziale Miteinander und die Vorstellungskraft der Kinder gefördert. Schließlich wird das Lernen im Schulgebäude für kurze Zeit gegen das Entdecken und Lernen in einer anderen Umgebung getauscht.

5. Konzeptentwicklung

5.1. Gemeinsames Lernen

Obwohl die Leegmeerschule erst seit dem Schuljahr 2015/16 Schule des Gemeinsamen Lernens ist, haben wir uns bereits 2013 in einer Konferenz mit dem Index für Inklusion³⁶ beschäftigt und auch Beratung durch das Schulamt eingeholt. Mittels einer Punktabfrage haben wir festgestellt, dass wir den Teilbereich „Inklusive Kulturen schaffen“ für weniger entwicklungsbedürftig halten, im Gegensatz zu Unterpunkten in den Themenfeldern „Inklusive Praktiken entwickeln“ und „Inklusive Strukturen etablieren“. Hier stachen Unterpunkte hervor, die sich auf den unterrichtlichen Umgang mit der Vielfalt der Schüler bezogen. Als Herausforderung wurde und wird auch heute noch die Individualisierung angesehen. Dies ist sicherlich ein Arbeitsschwerpunkt für die nächsten Jahre.

Kinder mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung werden im Sinne des inklusiven Gedankens auf alle Klassen verteilt; Kinder mit dem Schwerpunkt Sprache besuchen möglichst die gleiche Klasse, da sich die Förderung so besser organisieren lässt.

Im Konzept für das Gemeinsame Lernen sind die Aufgabenverteilung zwischen Klassenlehrerin und Sonderpädagogin schon recht genau abgesteckt; allerdings hat sich herausgestellt, dass noch detaillierte Absprachen z.B. zur Führung der Entwicklungsmappen, nötig sind, um die Arbeit der Sonderpädagogin möglichst effizient zu gestalten.

5.2. Förderung

5.2.1. Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung beginnt an der Leegmeerschule mit der Diagnostik³⁷ erstmalig bei der Schulanmeldung. Auch die schulärztliche Diagnostik sowie die Entwicklungsberichte des Kindergartens fließen mit ein. Während der Schuleingangsphase findet weitere Diagnostik statt, sowohl durch standardisierte Tests als auch durch Beobachtung und Auswertung von Arbeitsergebnissen.³⁸ Wichtig ist es, dass nie eine Lehrerin allein auf das Kind schaut; neben den Kolleginnen der Parallelklassen spielen unsere Sozialpädagogin, Frau Raffelsieper, sowie die Sonderpädagoginnen

³⁶ Index für Inklusion, Booth& Ainscow, deutsche Übersetzung Boban&Hinz, 2003

³⁷ siehe Diagnostikfahrplan im Konzept „Individuelle Förderung“ der Leegmeerschule

³⁸ siehe Konzept „Individuelle Förderung“ der Leegmeerschule

eine wichtige Rolle. Gibt es bei einem Kind Probleme, beraten alle beteiligten Kolleginnen gemeinsam, wie das Kind am besten zu fördern ist. Die Fördermaßnahmen an unserer Schule sind vielfältig und lassen sich zunächst nach innerer und äußerer Differenzierung unterscheiden. Beide Bereiche gewinnen auch im Hinblick auf die Inklusion mehr und mehr Bedeutung. Wie wir sie umsetzen, ist im Detail in unserem Konzept dargestellt.

Das System der Förderkarten, das wir 2014 entwickelt haben, ist ein wichtiges Element der individuellen Förderung und stellt sicher eine Besonderheit dar.

Alle Beobachtungen, Unterlagen, Diagnose-Tests und Förderpläne werden für jedes Kind in einer eigenen Entwicklungsmappe gesammelt.³⁹

5.2.2. Lesen

Lesen ist eine Schlüsselqualifikation, die für die spätere Schullaufbahn von großer Bedeutung ist. Die Grundschule hat deshalb die Aufgabe, Lesefreude und Leseinteresse zu wecken und zu fördern. Der Lernbereich „Lesen“ im Rahmen des Deutschunterrichts gliedert sich in Erstlesen und weiterführendes Lesen. Ziel des Erstleseunterrichts ist eine grundlegende Lesefähigkeit, die die Grundvoraussetzung für eine eigenständige Orientierung in der schriftsprachlich fixierten Umwelt, für die Bewältigung von Lebenssituationen im Alltag und für Lernsituationen in der Schule ist. Das weiterführende Lesen löst den grundlegenden Leselehrgang ab und führt die Kinder zu umfangreicheren Texten. Unseren Beobachtungen nach fehlt vielen unserer Kinder im häuslichen Bereich die Vorbildfunktion. Auch das für so viele Bereiche wichtige Vorlesen kennen manche Kinder höchstens aus dem Kindergarten, nicht aber von den eigenen Eltern. Schule bekommt deshalb ein immer größeres Aufgabenfeld, um „Lesen“ als Basiskompetenz zu vermitteln und zu erhalten. An der Leegmeerschule sollen Aufbau von Lesemotivation und kontinuierliche Leseförderung gemäß der Leitidee des neuen Lehrplans Deutsch „Entwicklung einer Lese-Schreib-Kultur“ durch „genießendes“ und durch „interessengeleitetes“ Lesen erfolgen.

Unser Ziel ist es, Kinder zum Bücherlesen zu „verlocken“, Interesse am Lesen zu entwickeln und Lesefreude zu wecken und zu erhalten. Welche zahlreichen Maßnahmen wir in diesem Sinne an unserer Schule im Unterricht ergreifen, wird in unserem Lesekonzept⁴⁰ ausführlich dargestellt. Stichpunktartig wird hier nur eine Auswahl unserer Maßnahmen aufgelistet, die zur Förderung der Lesekompetenz beitragen:

³⁹ siehe „Inhalt Entwicklungsmappen“ im Konzept „Individuelle Förderung“ der Leegmeerschule

⁴⁰ siehe Konzept „Lesen“ der Leegmeerschule

- regelmäßiges Vorlesen in den Klassen
- Leseangebote in den Klassen
- Schulbücherei
- Besuch der Stadtbücherei
- Leseeltern/Lesepaten
- Ganzschriften
- Lesetagebücher
- Rotary Leseprojekt
- Lesewettbewerb
- Schullizenz der Internet-Plattformen „Antolin“ und „Leseludi“

5.2.3. LRS

Unser LRS-Konzept wurde nach einer internen Fortbildung im Sommer 2013 unter Berücksichtigung der Handreichung des Schulamtes⁴¹ erstellt. Jedes Kind hat das Recht auf Förderung in Bezug auf ein Lese-Rechtschreibdefizit. Ziel ist es, dass alle Kinder mittels differenzierter und ermutigender Förderung (§ 4 AO-GS) tragfähige Grundlagen im Lesen und Schreiben erwerben, die ein weiteres erfolgreiches Lernen in der Sekundarstufe I ermöglichen. Dabei soll eine positive Lernstruktur bei den Schülern erhalten oder aufgebaut und Demotivation, Ängste und Versagen im Lesen und Schreiben verhindert werden, da sie fächerübergreifende Konsequenzen haben. Ob bei einem Kind tatsächlich LRS vorliegt, stellt die Klassenlehrerin, die an unserer Schule auch immer die Deutschlehrerin ist, fest. Ist diese nicht im Fach Deutsch ausgebildet, kooperiert sie mit den Jahrgangskolleginnen. So oder so sind an dem Entscheidungsprozess alle unterrichtenden Lehrerinnen der Klasse beteiligt, häufig wird auch die Sonderpädagogin involviert. Das Team bespricht gemeinsam, ob es sinnvoll ist, die Note im Bereich „Rechtschreiben“ in einzelnen schriftlichen Arbeiten oder auch auf dem Zeugnis auszusetzen. Über Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches wird ebenfalls im Team beraten. Als Diagnoseverfahren dienen uns außer der Beobachtung im Unterricht, Arbeitsproben und der Gesamtbiografie des Kindes im Besonderen die Hamburger Schreibprobe (HSP) für die Rechtschreibleistung und das interaktive Programm ELFE für die Erfassung der Lese-

⁴¹ Handreichung Nr. 1 des Schulamtes Kreis Kleve „Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten“, Kleve, Mai 2013

leistung.⁴² Die einzelnen Ziele, Methoden und Arbeitsmaterialien unserer LRS-Förderung finden sich in unserem Konzept wieder. Pro Jahrgang erteilen wir zwei Wochenstunden LRS-Förderung; außer in Klasse 1 kann davon jeweils eine Stunde die Stunde „0“ sein, mit der wir seit einigen Jahren gute Erfahrungen machen. Die Kinder müssen so den Klassenunterricht nicht verlassen oder in den Randstunden am Ende des Unterrichtsmorgens, wenn sie kaum noch aufnahmefähig sind, gefördert werden. Die zweite Förderstunde kann auch in ein Förderband des Jahrgangs integriert sein.

5.2.4. Migranten

Der Migrantenförderung fällt an unserer Schule eine besondere Rolle zu; nicht nur, dass etwa die Hälfte der Kinder einen Migrationshintergrund haben, macht eine umfassende und vielschichtige Förderung nötig, sondern auch die besondere Situation, dass fast ein Viertel unserer Schüler polnische Kinder sind. Diese haben nur zum Teil in Deutschland den Kindergarten besucht; es ist der Regelfall, dass wir während des Schuljahrs neue Schüler bekommen, die unmittelbar aus Polen kommen und noch gar kein Deutsch können. Erschwert wird die Situation dadurch, dass die Eltern häufig in den Niederlanden arbeiten und eher Niederländisch als Deutsch sprechen. Die Berufstätigkeit beider Elternteile zieht zudem nach sich, dass die meisten polnischen Kinder die OGATA besuchen und diese fast zur Hälfte aus polnischen Kindern besteht. Wir sind stolz darauf, dass uns die Förderung in dem Bereich recht gut gelingt und wir gerade bei den polnischen Kindern oft schnelle Fortschritte beim Erlernen der deutschen Sprache beobachten können. Unsere Förderung, die eine Kombination aus innerer und äußerer Differenzierung ist, zusätzlich mit individuellen Förderstunden für Kinder, die kaum Deutsch können, ist in unserem Konzept zur Sprachförderung der Seiteneinsteiger⁴³ ausführlich dargestellt.

Außerdem gibt es täglich zwei Stunden eine Seiteneinsteigergruppe, die je nach Anzahl der Kinder und dem damit verbundenen Stellenanteil in Klasse 1/2 und 3/4 unterteilt sein kann.

Ergänzt wird das Angebot durch den herkunftssprachlichen Unterricht in Russisch (eine Gruppe) sowie Polnisch (zwei Gruppen), der an unserer Schule stattfindet.

⁴² siehe Konzept „Umgang mit Lese- und Rechtschreibschwäche (LRS)“ der Leegmeerschule

⁴³ siehe Konzept „Sprachförderung der Seiteneinsteiger“ der Leegmeerschule

5.2.5. Hochbegabung

Es ist die Aufgabe der Familie, der Kindertagesstätte, der Schule und des Umfeldes, Bedingungen zu schaffen, in denen besonders begabte Kinder und Jugendliche sich ihrer Voraussetzungen entsprechend entwickeln können⁴⁴. Durch unsere Schule werden Merkmale des Lernverhaltens und das Arbeitsverhalten und die Interessenlage/ Motivation beleuchtet. Gemeinsam mit anderen Bildungsdisziplinen können wir eine Feststellung des Status-quo machen und versuchen anschließend, die bestmögliche Förderung des einzelnen Kindes zu realisieren.⁴⁵ Durch die Auseinandersetzung mit wesentlichen Inhalten und die Vermittlung von Wissen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten bieten wir dieser Schülergruppe integrative Fördermaßnahmen an.

Unsere Hochbegabungsförderung im Überblick:

1. Checklisten für Lehrerinnen und Eltern
2. Beschleunigungsmaßnahmen („Akzeleration“)
 - „Überspringen einer Klassenstufe“
 - Durchlaufen der Schuleingangsphase in einem Jahr (statt 2 Jahren)
3. Bereicherungsangebote („Enrichment“):
 - Projektarbeiten zu bestimmten Themen nur für diese Kinder, z.B. klassenübergreifend:
 - „Drehtürmodell“, heißt Unterricht in einer höheren Klasse in einem bestimmten Fach oder Spezialarbeiten innerhalb des Regelunterrichtes:
4. punktuelle Forderangebote innerhalb des Regelunterrichtes durch Formen offenen Unterrichtes (Förderkarte „Glühbirne“)⁴⁶
 - Projekte: Mathe, Naturwissenschaften, Interviews zu Themen, Referate: z.B. Berühmte Persönlichkeiten – Männer oder Frauen, Geschichten oder Gedichte erfinden – schriftstellern,...
 - Förderbänder
 - Teilnahme an Wettbewerben (z.B. Schachwettbewerb 2016/17)
 - individuelle Angebote – z.B. die Teilnahme eines Erstklässlers an einer AG für das dritte Schuljahr

⁴⁴ aus www.logios.de/hochbegabung - Netzwerk „Hochbegabung“ – Download vom 06.10.2013

⁴⁵ siehe Konzept „Hochbegabung – Umgang mit besonders begabten Kindern“ der Leegmeerschule

⁴⁶ siehe auch Kapitel 2.5. „Digitale Schule – Medienerziehung“ und Kapitel 5.2.1 „Individuelle Förderung“

5. Außerschulische Angebote ergänzen und bieten zusätzliche Anreize für andere Themenbereiche⁴⁷:
 - Angebote der Hochschule Rhein-Waal („Kinderuni“) zu naturwissenschaftlichen, mathematischen oder gesellschaftlichen Themen
 - Kooperation mit dem Willibrord-Gymnasium für einzelne Fächer
6. Lehrer-Fortbildung zum Thema „Hochbegabung“ in regelmäßigen Abständen wahrnehmen und die Maßnahmen zur Förderung überprüfen

Feste Ansprechpartnerin im Kollegium ist Frau Höfkens, ihre Nachfolge wird Frau Schuricht antreten.

5.3. Schuleingangsphase

Seit dem Schuljahr 2005/06 ist die Führung der flexiblen Schuleingangsphase für alle Grundschulen verbindlich. Seitdem sind folgende Vorgaben zu beachten:

- Alle schulpflichtigen Kinder sind aufzunehmen (sofern die Aufnahmekapazität der Schule nicht überschritten wird).
- Alle Kinder sind entsprechend dem Grad ihrer Schulfähigkeit zu fördern.
- Die Schuleingangsphase kann in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden.

Seit einem Beschluss der Schulpflegschaft im Jahr 2005 wird die Schuleingangsphase jahrgangsbezogen geführt. Bereits vor der Einschulung erhalten wir einen ersten Eindruck vom individuellen Lernstand der Kinder während der Schulanmeldung und bei einer eventuellen Nachtstung in den Bereichen Sprache und Motorik. Außerdem pflegen wir regelmäßige Kontakte zu den Kindergärten.⁴⁸ Dennoch ist eine genaue Ermittlung des augenblicklichen Lernstandes jedes Kindes innerhalb der ersten vier bis sechs Wochen nach der Einschulung notwendig, um gezielt auf die Stärken und Schwächen der Kinder eingehen zu können. Die Ergebnisse dieser Lernstandsermittlung nutzen wir dann, um den Kindern anhand ihres individuellen Förderbedarfes, im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten, ein entsprechend angepasstes Förderangebot bieten zu können. Hierzu nutzen wir Formen der inneren und äußeren Differenzierung.⁴⁹ Mit welchen Diagnose-Tests die

⁴⁷ siehe auch Kapitel 4.9 „Außerschulische Lernorte“

⁴⁸ siehe Kapitel 1.8 „Übergänge“

⁴⁹ siehe Kapitel 5.2.1 „Individuelle Förderung“

Lernausgangslage in den ersten Schulmonaten festgestellt werden kann, ist dem Diagnostik-Fahrplan⁵⁰ zu entnehmen.

Durch Auswertung der Beobachtungen in den ersten Schulwochen in Teamarbeit mit den beteiligten Kolleginnen bekommen alle Beteiligten eine möglichst genaue Übersicht über die Lernausgangslage. Die Unterrichtsprinzipien sind abgestimmt auf die heterogenen Lerngruppen. Es werden besonders die Unterrichtsprinzipien der Leistungsdifferenzierung, der natürlichen Differenzierung und der individuellen Förderung und Forderung verfolgt. Die Individualisierung geschieht z.B. durch offene Arbeitsformen, differenzierte Gestaltung von Werkstattaufgaben, Anbieten unterschiedlicher Arbeitsmaterialien.

Maßnahmen zur äußeren Differenzierung:

Klassenübergreifende Differenzierung in Mathematik und Deutsch, Bildung von Kleingruppen z.B. zur Leseförderung, Organisation von Förderbändern.

Maßnahmen zur inneren Differenzierung:

Qualitativ und quantitativ differenzierte Arbeitsangebote.

Die Durchlässigkeit der Lerngruppen ermöglicht es, sowohl Entwicklungsrückstände aufzuholen als auch weitergehende Förderung („über dem Durchschnitt“) zu gewährleisten. Seit dem 2. Halbjahr 2011 steht uns auch endlich eine sozialpädagogische Fachkraft für eine gezielte Förderung gerade bei noch bestehenden und erkannten Defiziten zur Verfügung. Es ist umfangreiches Material zur Förderung auf unterschiedlichen Niveaustufen vorhanden, das regelmäßig ergänzt und überprüft wird. Der Übergang der Schüler in die Klasse 3 gestaltet sich aufgrund des bereits vorgestellten Lerngruppenkonzeptes sozialverträglich. Für über 90% der Schüler bleiben die Lerngruppe und die Lehrerinnen bestehen.

Ein Kind verlässt die Lerngruppe nur dann, wenn es die Schuleingangsphase in einem oder in drei Jahren durchläuft:

- Zeichnet sich bei einem Kind frühzeitig ab, dass es die Schuleingangsphase innerhalb von einem Jahr abschließen kann, führen wir möglichst rasch ein Beratungsgespräch mit den Eltern zum weiteren Vorgehen. In der Regel empfehlen wir, das Kind zunächst für einige Stunden in den Fächern Mathematik und Deutsch am Unterricht in der nächsthöheren

⁵⁰ siehe Konzept „Individuelle Förderung“ der Leegmeerschule

Klasse teilnehmen zu lassen. Auf diesem Weg ermöglichen wir dem Kind, die andere Lerngruppe zunächst kennenzulernen, und prüfen, ob das Kind an den Unterrichtsinhalten teilnehmen kann. Anschließend führen wir ein erneutes Beratungsgespräch mit den Eltern des Kindes und in der Lehrerkonferenz, und entscheiden dann gemeinsam über den weiteren Verbleib des Kindes. Kommt es zu einem Wechsel in die nächsthöhere Lerngruppe, stellen die Lehrkräfte entsprechendes individuelles Fördermaterial für das Kind zur Verfügung, um einen möglichst fließenden Übergang in die neue Lerngruppe zu schaffen.

- Die Dauer der Schuleingangsphase beträgt mitunter auch drei Jahre. Da durch die Vorgaben der neuen Schuleingangsphase alle schulpflichtigen Kinder aufgenommen werden sollen, kann es trotz individueller Förderung immer wieder dazu kommen, dass ein Kind mit den Anforderungen der Lerninhalte noch Schwierigkeiten hat. Auch hier bemühen wir uns möglichst frühzeitig ein Beratungsgespräch mit den Eltern des Kindes zu führen, unsere schulinternen Fördermöglichkeiten auszuschöpfen und ggf. auch außerschulische Fördermaßnahmen anzuraten. Dennoch empfiehlt es sich für manche Kinder, ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase zu verweilen. Im Dialog mit den Eltern und dem Lehrerkollegium beraten wir gemeinsam über das weitere Vorgehen zur Förderung des Kindes. Befindet sich das Kind im 2. Schulbesuchsjahr der Schuleingangsphase, beraten wir die Eltern über einen möglichen Rücktritt in das 1. Schuljahr und legen mit ihnen gemeinsam einen geeigneten Zeitpunkt fest. Auch hier bieten wir dem Kind zunächst an, für einige Stunden am Unterricht der nächsttieferen Lerngruppe teilzunehmen, um die Kinder und die Lehrkraft kennenzulernen und einen Eindruck vom Kind innerhalb dieser Lerngruppe zu erhalten. Kommt es zu einem Wechsel der Lerngruppe, bieten wir dem Kind wiederum individuell angepasstes Fördermaterial zur Gestaltung des Lerngruppenwechsels an.

5.4. Methoden und Unterrichtsformen

Die Schülerinnen und Schüler sollen Grundlagen für ein selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen, Denken und Handeln erfahren und einüben. Dazu müssen sie Methodenkompetenz erwerben.

Dazu lernen die Kinder nach und nach strukturierte Lern- und Arbeitstechniken und trainieren die Fähigkeit, angemessen miteinander zu kommunizieren. Außerdem sollen sie lernen, mit anderen

kooperativ, fair und verantwortungsvoll zusammen zu arbeiten. In unserem Methodenkonzept stellen wir dar, in welchen Jahrgängen wir welche Methoden und Techniken einführen.⁵¹

5.5. Leistungserziehung und -bewertung

Wesentliche Aufgabe unseres pädagogischen Handelns ist es, Kinder an schulische Leistungsanforderungen und an den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. Dabei sind wir einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. Für unseren Unterricht bedeutet dies, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern auch zu ermöglichen, wahrzunehmen und zu fördern. Deshalb geht der Unterricht stets von den individuellen Lernvoraussetzungen unserer Kinder aus, um sie dazu anzu-leiten, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiter zu entwickeln. Im Rahmen unserer pädago-gischen Arbeit führen wir unsere Kinder an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungs-fähigkeit heran. Dazu gehört es, Leistungen nicht nur zu fordern und zu überprüfen, sondern auch anzuerkennen. Durch Ermutigung und Unterstützung versuchen wir ein positives Lern- und Lei-stungsklima und somit die Voraussetzung für eine positive Leistungsentwicklung zu schaffen. Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehr-pläne und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt dabei auch die individuelle Lernentwicklung einzelner Schüler. Demnach werden als Leistung nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompe-tenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungsbereitschaft und der individuelle Lern-fortschritt unserer Schüler.

Die Leistungsbewertung umfasst alle von unseren Schülern im Zusammenhang mit den im Unter-richt erbrachten Leistungen. Neben schriftlichen Arbeiten und sonstigen Leistungen (mündliche und praktische Beiträge) sowie kurzen schriftlichen Übungen berücksichtigt die Leistungsbewer-tung ebenso Leistungen, die der Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsergänzung dienen. Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer können in unserem Leistungskonzept⁵² nachgelesen werden. Seit dem Schuljahr 2010/2011 werden die Zeugnisse in Tabellenform ausgestellt. Diese Form hat sich absolut bewährt. Die Schüler erhalten jahrgangsabhängig unterschiedliche Ankreuz-zeugnisse:

⁵¹ siehe Konzept „Methoden“ der Leegmeerschule

⁵² siehe „Konzept zur Leistungserziehung und -bewertung“ der Leegmeerschule

Jahrgang	Zeitpunkt	Zeugnisformular	Bemerkung
1. Schuljahr	Ende 1. Halbjahr	-	
	Ende 2. Halbjahr	Ankreuzzeugnis ohne Noten	Durch Ankreuzen wird sichtbar, welche Leistungen das Kind im Arbeits- und Sozialverhalten sowie in den einzelnen Lernbereichen erbracht hat.
2. Schuljahr	Ende 1. Halbjahr	-	
	Ende 2. Halbjahr	Ankreuzzeugnis mit Noten	bei Versetzung in Klasse 3
		Ankreuzzeugnis ohne Noten	bei Verbleib in der Schuleingangsphase
3. Schuljahr	Ende 1. Halbjahr	Ankreuzzeugnis mit Noten	
	Ende 2. Halbjahr	Ankreuzzeugnis mit Noten	
4. Schuljahr	Ende 1. Halbjahr	Notenzeugnis und begründete Empfehlung mit Ankreuzen	Die begründete Empfehlung zur Wahl der weiterführenden Schule kann eindeutig oder eingeschränkt für eine bestimmte Schulform der Sekundarstufe I ausgesprochen werden: <ul style="list-style-type: none"> •Hauptschule oder Gesamtschule/ Sekundarschule • Realschule oder Gesamtschule/ Sekundarschule • Gymnasium oder Gesamtschule/ Sekundarschule
	Ende 2. Halbjahr	Notenzeugnis	

5.6. Umwelterziehung

Als Kollegium der Leegmeerschule ist es uns ein Anliegen, die Schüler zu einer reflexionsfähigen Beschäftigung mit dem Thema „Umwelt“ anzuleiten und zu umweltbewusstem Verhalten hinzuführen. Die Umwelterziehung ergänzt den Schwerpunkt „Gesundheit“ unseres Schulprogramms, denn beide Bereiche bedingen einander. Gesund leben kann man nur in einer gesunden Umwelt. Die Schüler sollen erkennen, dass sie selbst Verantwortung für Teilbereiche ihrer Lebenswirklichkeit übernehmen können, sowohl für sich selbst („Gesundheit“) als auch für ihre Umwelt und somit schon selbst umweltbewusst handeln können. Besonders notwendig und sinnvoll ist auch hierbei die Zusammenarbeit mit bzw. die Unterstützung durch die Eltern.

Speziell im Fach Sachunterricht („Müll“, „Wasser“, „Elektrizität“ und „Lebensräume“) aber auch in den Fächern Deutsch, Musik, Kunst und Religion wird der Bereich Umwelt und Umweltschutz in seinen verschiedenen Facetten thematisiert. Die Leegmeerschule fördert das Umweltbewusstsein.

Wir achten auf:

- Vermeiden von überflüssigen Abfällen (beim Pausenfrühstück [Schulmilch in Glasflaschen, Verwenden von Frühstücksboxen] und bei Schulmaterialien)
- Verwendung von Umwelt-Kopierpapier
- Mülltrennung
- Sauberkeit in den Klassen, auf den Fluren und auf dem Schulhof
 - Verwendung von Hausschuhen/Stoppersocken in allen Klassen
 - Klassendienste
 - Müllsammler auf dem Schulhof
 - Toilettenregeln
- „Gesundes Frühstück“ vor den Ferien ohne Wegwerfteller/ -besteck
- Wandertage sind keine „Busfahrtage“; es soll die nähere Umgebung zu Fuß oder nach der Radfahrausbildung mit dem Fahrrad erkundet werden. Natürlich sind auch Ausflüge mit dem Bus, z.B. zum Zoo möglich, sollten aber nicht überwiegen.
- Kinder sollen möglichst nicht mit dem Auto gebracht werden
- Auf dem ersten Elternabend vor der Einschulung werden die Eltern gebeten, bei der Anschaffung auf langlebige, umweltfreundliche Produkte zu achten.
- Die Schüler werden angehalten, mit ihrem Material sorgsam umzugehen.
- Die dritten Klassen besuchen die Stationäre Waldschule. Dort können die Kinder angeleitet von Jägern oder pädagogischen Mitarbeitern die heimische Fauna und Flora kennen lernen.
- Es wurde der alte Schulgarten reaktiviert, der zunächst durch einen Wettbewerbsgewinn als Naschgarten bepflanzt wurde und inzwischen durch eine Garten-AG gepflegt wird. Hier wird vor allem gesundes Gemüse angebaut.
- Die Lehrerinnen achten darauf, in der Pause das Licht im Klassenraum auszumachen. Es wird stoßweise gelüftet und die Einstellung der Heizung mit Hilfe der Hauswartin optimiert.

Direkte Lösungen der größeren Umweltprobleme kann unsere Schule nicht anbieten, dennoch können wir einen Beitrag durch die Sensibilisierung der Kinder leisten, indem sie erfahren, dass viele kleine Einzel- und Teilschritte zur Minimierung eines Problems beitragen.

5.7. Werteerziehung

Die Werteerziehung gehört zum Erziehungsauftrag der Schule⁵³; die Leegmeerschule ist eine katholische Grundschule, an der die Kinder auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern im Sinne des katholischen Glaubens erzogen werden. Wichtig für eine gelingende Werteerziehung ist in unseren Augen ein gutes Schulklima und die enge Zusammenarbeit aller an der Erziehung Beteiligten. Un-erlässlich ist, dass sich alle ihrer Vorbildfunktion bewusst sind. Die Grundbedürfnisse der Kinder, physiologische sowie das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz, Liebe und Zugehörigkeit, Selbstachtung, Wertschätzung und Selbstverwirklichung müssen berücksichtigt werden. Unsere Werteerziehung spiegelt sich in drei Handlungsfeldern wieder:

- Erziehung zu gegenseitiger Wertschätzung
- Erziehung zu Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen
- Erziehung zu sozialem und demokratischem Verhalten

Die einzelnen Bausteine zu jedem Bereich sind in unserem Konzept zur Werteerziehung⁵⁴ verschriftlicht, einzelne Elemente lassen sich aber auch dem Konzept zur Gewaltprävention⁵⁵ entnehmen.

Das soziale Lernen ist nicht nur in der Schuleingangsphase ein besonders wichtiger Faktor. Hier wird den Kindern das Ankommen in der Schule erleichtert und Sicherheit und Vertrauen werden vorgelebt. Die Lerngruppe und die Lehrerin finden zueinander. Es gestaltet sich wie folgt: In jeder Lerngruppe findet das Leben und Lernen miteinander im Rahmen verbindlicher Riten und Rituale statt. Diese finden sich in jeder Lerngruppe wieder und dienen als feste Ankerpunkte:

- Der **Erzählkreis und die Lob- und Wunschrunde (Klassenrat)** fördern die kommunikativen Fähigkeiten der Kinder. Kinder hören einander zu, gehen auf Beiträge anderer ein, würdigen Beiträge und spiegeln ggf. Inhalte wieder. Die Kinder lernen also dabei *Gesprächsregeln* kennen und führen selbstständig Gespräche, wobei sie sich gegenseitig aufrufen (*Meldekette*).
- **Tagespläne/Stundennotationen/Zieltransparenz/Reflexion** dienen der Strukturierung eines Unterrichtstages.

⁵³ vgl. Schulgesetz NRW, §2

⁵⁴ siehe Konzept „Werteerziehung im Sinne des katholischen Glaubens“ der Leegmeerschule

⁵⁵ siehe Kapitel 5.8 „Gewaltprävention“ und Konzept „Gewaltprävention“ der Leegmeerschule

- **Klassendienste und Helfersysteme („Assistenten“)** fördern das Verantwortungsbewusstsein füreinander, für den Klassenraum und für die Schule.

5.8. Gewaltprävention

Da nur einige Kolleginnen vor etlichen Jahren eine Fortbildung zum „Faustlos“ Gewaltpräventionstraining besucht hatten, und hiervon auch nicht alle den Koffer zu diesem Programm gleichermaßen nutzen, erschien es uns im Schuljahr 2011/12 nötig, ein gemeinsames Konzept zur Gewaltprävention⁵⁶ zu erarbeiten, zumal sich Inhalte von „Faustlos“ und „Klasse 2000“, dem Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention, überschneiden. Grundlage für dieses Konzept sind durchaus Materialien aus dem Faustlos-Koffer, ergänzt durch Elemente aus dem Klasse-2000-Programm. Auch in einzelnen Klassen praktizierte Inhalte, wie z.B. der Klassenrat, lassen sich in unserem neuen Konzept wiederfinden. Das Konzept ist nach dem einleitenden Teil so strukturiert, dass es für jeden Jahrgang die Unterrichtsinhalte und -materialien vorgibt. Außerdem gibt es neben der Schulordnung verbindliche Klassenregeln, die in jeder Klasse gleich sind und dort auch als Symbol zu finden sein müssen. Neu eingeführt wurde im Schuljahr 2012/13 mit Unterstützung der damaligen Schulsozialarbeiterin Frau Hense die „Stopp“-Regel, die helfen soll, Konfliktsituationen zu entschärfen. Wichtig war uns hier besonders, dass diese Regeln im Vormittagsbereich genauso gelten wie im Nachmittagsbereich und die „Schule plus“- und OGATA-Mitarbeiter gemeinsam mit den Lehrerinnen den Umgang insbesondere mit der „Stopp“-Regel verinnerlichen. Schließlich ist das Projekt „Mut tut gut“ fester Bestandteil unserer Gewaltprävention. Die Kinder setzen sich bei diesem Training grundsätzlich mit dem „Nein“ sagen auseinander: „Nein“ sagen zu Gewalt, Drogen, Mutproben, Erpressung, „komischen“ Berührungen, Spielzeug „tauschen“ etc.. Die Kinder lernen, die Grenzen des Anderen zu respektieren und ihre eigenen Grenzen deutlich auszudrücken und ein klares „Nein“ zu äußern. Sie bekommen Möglichkeiten aufgezeigt, wie und wo sie sich in bedrohlichen Situationen Hilfe holen können. Die Kinder beschäftigen sich mit guten und schlechten Gefühlen und Geheimnissen und lernen den Unterschied zwischen Petzen und Hilfe holen kennen. Sie können spielerisch Erfahrungen machen, wie sie ihre Konflikte gewaltfrei lösen können. Unsere Schulsozialarbeiterin Frau Vogl, Frau Schulte und Frau van Kampen wurden speziell für dieses Programm ausgebildet und führen das Projekt in der Regel in den vierten und in den zweiten Klassen durch.

⁵⁶ siehe Konzept „Gewaltprävention“ der Leegmeerschule



Das Schülerfeedback vom Juni 2013 hat ergeben, dass der faire und gewaltfreie Umgang miteinander von den Schülern als verbesserungsfähig eingeschätzt wird. Da sich im Alltag immer wieder gezeigt hat, dass es für alle Kolleginnen nicht leicht ist, Kinder konsequent und fair zu „bestrafen“, haben wir uns in der Lehrerkonferenz gemeinsam mit der damaligen Schulsozialarbeiterin Frau Hense als Ziel gesetzt, einen verbindlichen Maßnahmenkatalog bei Fehlverhalten von Schülern zu erarbeiten; es wurde ein Formular erstellt („Roter Zettel“), der Fehlverhalten und Konsequenz nennt und von den Eltern gegengezeichnet werden muss. Die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen und es bewusst zu steuern hin zu Rücksichtnahme usw.. Sollte es Kindern aufgrund von massivem Fehlverhalten nicht möglich sein, in der Pause mitzuspielen, begleiten sie die Aufsicht oder haben eine beaufsichtigte Pause in einem kleinen, begrenzten Teil vor dem Offenen Ganztag/Treffpunkt. Dies haben wir nach einer Schülerbefragung im Rahmen der QA im Schuljahr 2016/17 eingerichtet.

5.9. Gender Mainstreaming – geschlechtergerechte Erziehung

Das Grundgesetz strebt für alle Menschen an, frei von Diskriminierung leben zu können. Dabei zielt Gender Mainstreaming als gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe darauf ab, Menschen in ihrer Vielfalt anzuerkennen, auch hinsichtlich ihres Geschlechtes, ihrer geschlechtlichen Orientierung, ihrer Herkunft und des Glaubens. Ziel ist es, Gleichberechtigung für alle Lebensbereiche zu kreieren. Gender ist eine gesetzlich festgelegte Querschnittsaufgabe und darüber hinaus **Kernaufgabe für Schule und Unterrichtsentwicklung**, die sich aus dem Bildungs- und Erziehungsauftrag für Schulen ergibt⁵⁷. Daher müssen sich auch unsere Schule und ihre Bildungspartner im

⁵⁷ In § 1 Abs. 1 Schulgesetz NRW (SchG): „Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung Schülerinnen und

Schulleben diesen Anforderungen auf **Chancengleichheit**⁵⁸ stellen, sie leben und weiterentwickeln. Bei der Umsetzung dieser Ziele haben wir uns als Kollegium durch Fortbildungen fachkundig gemacht: ein wichtiger Punkt ist das fundierte Wissen über das Geschlecht und die Geschlechterverhältnisse und ihre Bedeutungen für unterrichtliche Prozesse. Wir haben uns mit neurobiologischen und den unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen, sowie Fachtermini auseinandergesetzt und diese für uns definiert. Darüber hinaus haben wir Schulleistungsstudien kennengelernt und daraus folgend unsere VerA-Ergebnisse der dritten Klassen jährlich kritisch reflektiert. Eine systematische Selbstreflexion, unter Auseinandersetzung mit den eigenen Rollenklischees, hat unsere Beobachtungs- und Wahrnehmungskompetenz geschärft. So ist es inzwischen ritualisiert, die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Wettbewerben nicht nur unter dem Gesichtspunkt auszuwerten, wie sich Kinder mit Migrationshintergrund behauptet haben, sondern auch, ob die Verteilung Junge-Mädchen gleichmäßig ist.

Geschlechtergerecht zu handeln, haben wir mit „geschlechterfair“ definiert. Unsere „**faire**“ **Handlungskompetenz** hat sich im Schulalltag niedergeschlagen.

Wir haben Projekte und Programme gestartet, die eine „**faire**“ **Unterrichtsgestaltung** unterstützen sollen:

- Mehr Spiel- und Raumangebote, d.h. Bewegung in unterrichtlichen Phasen und in der Gestaltung des Schulhofes und der Spielgeräte für die Pausen
 - Spezielle Förderung der (Grapho-) Motorik in Gruppen, besonders in der Schuleingangsphase
 - Sportaktivitäten, die den unterschiedlichen Interessenlagen gerecht wird („Kämpfen und Kampfregeln“, „Miteinander und Gegeneinander“, Spielangebotswahlmöglichkeiten = Bewegungs-Parcours in Sportstunden)
 - Mut-tut-gut - Programme zur Stärkung des Selbstbewusstseins
- Variable Leseangebote bieten und geschlechtsspezifische Unterschiede beachten:
 - Anschaffung spezieller Jungen- und Mädchenliteratur
 - Vorlesestunden, dabei auch männliche Lesepaten engagieren
- Gleichberechtigt kommunizieren lernen und Sprache nach Stereotypen untersuchen

Schüler werden in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (Koedukation). Sie achtet den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

⁵⁸ ebenda SchG § 2 Abs. 6

- Spurensuche nach berühmten und erfolgreichen Frauen und Männern in der Geschichte
- Einbeziehung von Rollenklischees:
 - Arbeitsteilungen in Familien hinterfragen
 - Rollenklischees in der Werbung oder Schulbüchern entdecken
- Feedback der Schüler, ob sie sich „fair“ behandelt fühlen
- Überprüfung unseres Lehrerverhaltens auf geschlechterfaire Haltung und Sprache

5.10. Feedbackkultur

SEIS

Die Leegmeerschule hat bereits dreimal an SEIS – Selbstevaluation in Schulen – teilgenommen, zuletzt im Jahr 2015. Hierbei wurden die Viertklässler, deren Eltern und das Lehrerkollegium befragt. Grundsätzlich deckte sich in den meisten Bereichen die Einschätzung der Schulleitung, der Lehrerinnen und Eltern, die Ergebnisse empfanden wir als zufriedenstellend und als Bestätigung für unsere Arbeit. Es zeigte sich aber unter anderem, dass die Eltern im Bereich „Förderung“ und hier im speziellen mit der Förderung von lernstarken Kindern nicht durchgängig zufrieden waren. Als Reaktion hierauf haben wir z.B. die Angebote „Mathe +“ und „Lesen +“ in die Förderbänder integriert. Ein weiterer Punkt, der uns als Kollegium wichtig war, lag im Bereich „Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem“; obwohl wir von den weiterführenden Schule im Stadtgebiet und auch von ehemaligen Schülern und Eltern stets positives Feedback erhalten, hielt ein zu großer Anteil unserer aktuellen Eltern- und Schülerschaft den Ruf unserer Schule für schlecht und das Leistungsniveau für niedrig. Deshalb würden sie uns auch nicht weiterempfehlen. Als Konsequenz hieraus beschlossen wir, dass es nötig ist, unsere Erfolge selbstbewusster und deutlicher nach Außen darzustellen. Im Bereich der Schüler stellte sich heraus, dass sich nicht alle mit „ihrer“ Schule identifizieren und das „Wir-Gefühl“ nicht bei allen Kindern stark ausgeprägt ist. Das Wir-Gefühl stärken wir nun durch viele gemeinsame Aktionen: Nicht nur einmalige Klassenfahrten, sondern auch Sommerfeste und Weihnachtsfeiern, Schulfeste, die gemeinsame Karnevalsfeier und das Adventsingen oder auch ein Sponsorenlauf, die „Leegmeer-Weihnachtshymnen“ und das Leegmeer-Karnevalslied stärken die Identifikation mit der Leegmeerschule. Inzwischen bieten wir Leegmeer-T-shirts und Buttons an, damit die Kinder sich auch optisch als Teil der Gemeinschaft identifizieren können. Obwohl an unserer Schule der Krankenstand der Lehrerinnen sehr niedrig ist, wurde dies

von den Eltern anders wahrgenommen; nun ist es jeder Kollegin freigestellt, in Elternbriefen einen Grund für ihre Abwesenheit (z.B. Fortbildung) zu benennen.

In der SEIS-Runde 2015 stellte sich als dringlichster Wunsch der Eltern heraus, frühzeitiger im vierten Schuljahr zum Übergangsverfahren informiert zu werden. Diesem Wunsch sind wir nachgekommen und veranstalten unseren Elternabend bereits vor den Beratungsgesprächen in Klasse 4.

Internes Feedback

Am Ende des Schuljahres 2012/13 führten wir zum ersten Mal eine Eltern- und Schülerbefragung in Eigenregie durch. Ausgenommen waren lediglich die Erstklässler. Die Fragebögen wurden von einer Steuergruppe entwickelt und von den Klassenlehrerinnen und letztendlich von der Schulleitung ausgewertet. Es gab in der Elternbefragung Rückmeldungen, die uns zeigten, dass wir viele Dinge, die für uns selbstverständlich sind, nicht gut genug kommunizierten. So meldeten die Eltern zurück, dass es kaum außerunterrichtliche Angebote und wenig Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen gäbe. Gerade in diesem Bereich sehen wir eine unserer Stärken, aber den Eltern war nicht bewusst, was alles zu diesen Angeboten zählt. In einem Elternbrief als Rückmeldung zu den Feedback-Ergebnissen haben wir dies deutlich gemacht. Außerdem wiesen wir noch einmal auf unsere Homepage hin, weil relativ viele Eltern rückmeldeten, nicht genügend über das Schulprogramm und manche Konzepte informiert zu sein.

Nach wie vor gab es Unzufriedenheit im Bereich „Förderung“; inzwischen hatten wir zwischenzeitlich in den Jahrgängen 2, 3 und 4 einmal wöchentlich ein Mathe-Förderband installiert, so dass auch leistungsstarke Kinder noch einmal explizit gefordert werden konnten. Inzwischen ist Mathe+ Bestandteil des breiter gefächerten Förderbandes. Das Schülerfeedback spiegelte wider, dass es nach Ansicht der Kinder zu wenig Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht gäbe sowie zu wenig Mitbestimmung bei Themen und Planung. In einer Lehrerkonferenz wurde besprochen, dass es für die Zukunft wichtig ist, den Kindern deutlicher zu machen, an welchen Stellen sie mitbestimmen können. Ein weiterer „Knackpunkt“ war der unzureichende Einsatz von PC's im Unterricht. Eine wichtige Erkenntnis für uns war, dass die Kinder ihre Lehrerinnen als fair empfinden, im Bereich von Konflikten auf dem Schulhof die (fehlenden) Konsequenzen als unfair empfanden und bemängelten, dass zu viele Konflikte nicht gewaltfrei gelöst werden. Hier hat sich eine Steuergruppe rund um unsere damalige Schulsozialarbeiterin Eva Hense auf den Weg gemacht, um unser Konzept zur Gewaltprävention⁵⁹ zu evaluieren bzw. zu ergänzen.⁶⁰

⁵⁹ siehe Konzept „Gewaltprävention“ der Leegmeerschule

Eine nächste allgemeine Feedbackrunde, bei der die „kritischen“ Bereiche erneut abgefragt wurden, fand am Schuljahresende 2013/14 statt. Hierbei ergab sich, dass deutlich mehr Eltern unsere Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen zur Kenntnis genommen hatten. Die entsprechende Rückmeldung nach der letzten Befragung hat demnach die Eltern gut aufgeklärt. Außerdem gaben jetzt mehr Eltern an, über das Schulprogramm und Konzepte informiert zu sein. Der Hinweis auf die Homepage nach der letzten Befragung war richtig. Ferner waren mehr Eltern der Meinung, ihr Kind würde in der Schule angemessen gefördert und ginge angstfrei zur Schule. Die Installierung eines Förderbandes wurde also von den Eltern positiv gewertet. Insgesamt gaben mehr Eltern an, mit der Schule ihres Kindes überwiegend oder voll zufrieden zu sein. Nur ein geringer Teil ist kaum oder nicht zufrieden.

Im Schülerfeedback 2014 gaben mehr Schüler an, dass sie im Unterricht mitbestimmen dürfen, was gemacht wird. Dennoch wollen wir weiterhin darauf achten, den Kindern deutlich zu machen, in welchen Bereichen sie mitbestimmen dürfen. Außerdem wurde von den Kindern kritisiert, dass es zu wenig Gruppenarbeit gibt. Die Kinder wünschen sich auch mehr Möglichkeiten, am PC zu arbeiten. Im vergangenen Jahr hatte sich aber an der Ausstattung mit PCs nichts verändert, so dass die Voraussetzungen für einen vermehrten Einsatz im Vergleich zur letzten Befragung unverändert sind. Der Umgang miteinander und das Lösen von Konflikten wird von den Schülern überwiegend als gut eingestuft, aber das mussten wir weiter im Auge behalten, damit noch mehr Schüler einen fairen Umgang wahrnehmen und erfahren. Im Klassenrat sollen solche Konflikte auch besprochen werden.

Am Schuljahresende 2014/2015 fand erneut eine Elternbefragung statt. Diesmal gaben alle Eltern an, dass ihr Kind gerne am Unterricht teilnimmt. Im Bereich der Förderung haben sich die Rückmeldungen weiter verbessert. Mehr Eltern als in den Vorjahren sind der Meinung, ihr Kind werde angemessen gefördert. Ferner fühlen sich mehr Eltern in allen Bereichen besser informiert. Sehr erfreulich ist, dass alle Elternrückmeldungen zeigten, dass die Eltern voll oder überwiegend zufrieden sind mit der Schule.

Das Schülerfeedback 2015 ergab, dass in Bezug auf Partner- und Gruppenarbeit eine deutliche Verbesserung eingetreten ist. Nach Ansicht der Schüler ist auch der Umgang miteinander insgesamt fairer geworden und Konflikte können zunehmend gewaltfrei gelöst werden. Die Schüler wünschen sich aber mehr Mitbestimmung. Daraufhin haben wir einen Schülerrat gebildet. Die Klassensprecher aller Klassen treffen sich mehrmals im Schuljahr mit der Schulleitung und bespre-

⁶⁰ Die detaillierten Ergebnisse des Schüler- und Elternfeedbacks sind auf www.leegmeerschule.de einzusehen!

chen Probleme oder auch Wünsche der Kinder. Dabei geht es beispielsweise um Konflikte in der Pause oder neue Spielgeräte für den Schulhof.

Das Elternfeedback der folgenden Jahre zeigte wenig Abweichungen zu den Vorjahren und war sehr zufriedenstellend. Das Schülerfeedback machte u.a. deutlich, dass die Kinder sich ein größeres Mitbestimmungsrecht bei den Unterrichtsinhalten wünschen. An diesem Punkt möchten wir arbeiten, der Spielraum ist jedoch nicht allzu groß, wenn man Jahresarbeitspläne und paralleles Arbeiten in den Klassen berücksichtigt.

OGATA-Feedback

Im Herbst 2013 folgte eine separate Befragung der OGATA-Kinder und Eltern, da sich dieser Bereich in der allgemeinen Befragung als verbesserungsfähig darstellte. Die Befragung der OGATA-Eltern ergab, dass diese mit den Freizeitangeboten, der Strukturierung des Nachmittages und der Hausaufgabenbetreuung überwiegend oder sogar voll zufrieden sind. Auch über die Kommunikation mit den Betreuerinnen, die Informationsweitergabe und das Einhalten von Absprachen äußerten die weitaus meisten Eltern sich überwiegend bis voll zufrieden. Mehrheitlich sind die Eltern mit dem Mittagessen in der OGATA zufrieden und geben an, dass es gesund sei und ihrem Kind schmecken würde. Insgesamt sind alle Eltern überwiegend oder voll zufrieden mit der OGATA. Im Schuljahr 2014/2015 erfolgte eine erneute Befragung der OGATA-Eltern und Kinder. Die Ergebnisse der letzten Befragung wurden bestätigt oder haben sich weiter verbessert. Im Bereich der Hausaufgaben zeigt sich nun, dass die eingeführten Hausaufgabenmappen sich nach Ansicht fast aller Eltern sehr bewährt haben. Das Mittagessen ist weiterhin ein Bereich, der nach Ansicht vieler Eltern noch verbesserungswürdig ist.

Im Januar 2015 fand erneut eine Befragung der OGATA-Kinder und Eltern statt. Die Hausaufgabenmappen haben sich weiter bewährt, allerdings wünschen sich einige Eltern kleinere Hausaufgabenmappen. Das ist aber mit dem zur Verfügung stehenden Personal nicht anders zu regeln. Nur etwa die Hälfte der OGATA-Kinder gibt an, dass sie sich bei den Hausaufgaben gut konzentrieren können. In Bezug auf das Mittagessen sind zwar die meisten Kinder zufrieden, aber einige äußern spezielle Essenswünsche und den Wunsch nach weniger Auflauf und wärmerem Essen. Mit den Freizeitangeboten und den Betreuerinnen sind die allermeisten Kinder zufrieden. Viele Kinder gehen sehr gerne in die OGATA. Die OGATA-Befragung ergab eine deutliche Verbesserung im Bereich „Essen“ sowohl bei Kindern wie auch bei Eltern. Das Elternfeedback zeigte keinen Handlungsbedarf auf, allerdings war der Rücklauf eher dürftig. Das Kinderfeedback zeigte, dass sich vie-

le Kinder in der Hausaufgabenzeit nicht gut konzentrieren können. Dies soll im OGATA-Rat besprochen werden, damit die Kinder eigene Lösungsvorschläge erarbeiten können.

Im Jahr 2020 haben wir das Feedback der Kinder erstmals digital über die Plattform „Edkimo“ eingeholt. Die Ergebnisse waren durchweg positiv, lediglich beim Punkt „Ungestört Hausaufgaben bearbeiten“ gab es Handlungsbedarf.

Feedback im Rahmen der Qualitätsanalyse

Im Rahmen der Qualitätsanalyse haben wir im Januar 2017 sowohl von den Eltern als auch von den Schülern Fragebögen ausfüllen lassen.

Die Elternfragebögen hatten einen Rücklauf von 67%. Die Auswertung zeigte, dass die Eltern weitgehend zufrieden sind mit der Arbeit an der Leegmeerschule. Sie fühlen sich gut informiert und beraten. In den Themenbereichen „Konflikte“ und „Umgang mit Konflikten“ ergab die Elternbefragung, dass hier noch Verbesserungsbedarf besteht.

Auch die Schülerumfrage (94 % Beteiligung) ergab, dass die Schüler insgesamt zufrieden sind mit dem Schulgebäude, den Lehrern, dem Schulleben, den Klassendiensten und dem Unterricht. In drei Bereichen ergab die Schülerumfrage, dass hier noch Verbesserungsbedarf besteht. Zum einen wünschen sich die Schüler mehr Möglichkeiten, Unterrichtsthemen und Ganzschriften mitzubestimmen. Daran arbeiten wir jetzt. Im Klassenrat wurden die Schüler nach Themenwünschen gefragt. Aus diesen Wünschen haben wir jetzt für jeden Jahrgang ein Unterrichtsthema ausgewählt, das bislang noch nicht in unseren Jahresarbeitsplänen vorkam, und werden es im kommenden Schuljahr mit aufnehmen. Innerhalb eines Jahrgangs wollen wir in klassenübergreifenden Gruppen eine Ganzschrift lesen, so dass die Schüler eine Wahlmöglichkeit haben.

Zweitens bemängeln die Schüler die Sauberkeit auf den Toiletten. Daraufhin haben wir „Toilettenlisten“ eingeführt, die an den Toilettentüren hängen und in die sich jedes Kind mit Namen eintragen muss. Durch seine Unterschrift bestätigt es den sauberen Zustand. Sollte die Toilette nicht sauber sein, meldet das Kind das der Hausmeisterin oder der Schulleitung.

Drittens gab auch die Schülerbefragung Anlass, dem Thema „Streit“ noch einmal genauer auf den Grund zu gehen. Wir haben das Ergebnis der Schülerumfrage im Rahmen der Qualitätsanalyse zum Anlass genommen, selber einen Fragebogen zum Thema „Streit“ zu entwickeln, um die Ursachen und Zeitpunkte von Streit genauer zu erfahren. Diese Umfrage ergab, dass der meiste Streit in der Pause entsteht. Im Lehrerkollegium hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich Gedanken zur

Pausengestaltung macht. Ein erstes Ergebnis ist eine Musikpause am ersten Montag jeden Monats. Ferner soll Pausenspielzeug angeschafft werden, das ausgeliehen werden kann. Außerdem haben wir bei den Eltern angefragt, ob es dort Ideen und die Bereitschaft gibt, ein Pausenangebot für die Kinder zu machen (z.B. Gummitwist, Vorlesen, Murmelspiele, ...). Das Ergebnis dieser Abfrage liegt derzeit noch nicht vor. Da wir auch festgestellt haben, dass es einige Kinder gibt, die nicht pausenfähig sind, waren wir gezwungen, eine Lösung zu finden, die es diesen Kindern dennoch ermöglicht, eine Pause zu verbringen. Wir haben eine beaufsichtigte Pause in einem kleinen, begrenzten Teil vor dem Offenen Ganztage/Treffpunkt eingerichtet. Auch im Schülerrat wurde die Pausengestaltung thematisiert. **Einige Kinder haben sich bereit erklärt, Angebote an bestimmten Tagen zu machen (z.B. Korbwurf, Hula Hoop, Jonglieren, Spinner-Duell, ...).**

5.11. Partizipation

Die Ermöglichung von Partizipation ist für jede Schule und ihre Kooperationspartner ein wesentlicher Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsauftrags.⁶¹

Schüler werden dabei in die Planung, Gestaltung und Reflexion von schulischen Prozessen umfassend mit einbezogen und nicht als passive Objekte ihres Lernprozesses angesehen. Idealerweise wird in der Schule die Demokratie der Gesellschaft gelebt, indem Schüler die Möglichkeit erhalten, durch Erfahrungen zu lernen, sich mit anderen Standpunkten und Meinungen auseinanderzusetzen, an Entscheidungen teilzuhaben und Mitverantwortung zu tragen. Die Partizipation von Schülern muss im gesamten Schulalltag – also auch im Bereich des Offenen Ganztages – eine tragende Rolle einnehmen.

Im Schuljahr 2016/2017 haben wir ins auf den Weg gemacht, ein Konzept zur Partizipation zu erstellen.⁶² Den Ausschlag dazu haben unsere Schüler selbst gegeben. Nicht nur anlässlich der Befragung zur Qualitätsanalyse, sondern auch bei vorherigen internen Feedbacks und bei der letzten SEIS-Befragung zeigte der Themenbereich „Mitbestimmung im Unterricht“ einen verbesserungsfähigen Schüler- bzw. Lehrerzuspruch. Deshalb liegt der Fokus unserer aktuellen Arbeit auch auf dem Bereich „Unterricht“.

⁶¹ Vgl.: Ein erweiterter Bildungsbegriff - formale, non-formale und informelle Bildung ist auch Grundlage eines Leitbildes für „Ganztägiges Lernen im Kreis Kleve“ Download: www.regionale.bildungsnetzwerke.nrw.de/Regionale-Bildungsnetzwerke/RegBez-D/Kreis-Kleve/Materialien/

⁶² siehe Konzept-Entwurf „(Schüler-) Partizipation“ der Leegmeerschule

Die überwiegende Anzahl der Elemente unseres Konzeptes sind nicht aktuell neu entwickelt worden, sondern schon seit Jahren an der Leegmeerschule etabliert, wie z.B. der Klassenrat, OGATA-Rat, Klassendienste, Feedback-Verfahren.

Für das Schuljahr 2017/18 hat sich die Leegmeerschule für die Teilnahme am Buddy-Projekt „Kinderrechte an Grundschulen in NRW“ (Kooperation von EDUCATION Y, Unicef und Schulministerium NRW) beworben und eine Zusage erhalten. Das Buddy-Programm fördert die sozialen Kompetenzen von Schülern. Sie übernehmen als „Buddys“ (engl. für „Kumpels“) in Vorhaben sowie im Unterricht Verantwortung für sich und andere und werden dadurch in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Gemäß dem Motto „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen.“ stärkt es Schüler und soll dazu führen, dass sie Verantwortung für sich und andere übernehmen und Konflikte konstruktiv lösen. In diesem Ziele-Kontext handelt es sich um ein weitgefächertes Bausteine-Programm primärer Gewaltprävention an Schulen.⁶³ Das Programm wird vielseitig eingesetzt, beispielsweise um einen Beitrag zur Sucht- und Gewaltprävention zu leisten, kooperatives Lernen zu fördern, die Schülermitverwaltung zu stärken oder auf Schulverweigerer einzuwirken. Gerade in den Bereichen „Lernen“ und „Schülermitverwaltung“ sehen wir eine gute Möglichkeit, unsere Schule weiter zu entwickeln, denn gerade im Bereich „Partizipation im Unterricht“ sehen wir für uns noch Bedarf.

⁶³ www.wikipedia.de – Buddy-Education

6. Öffentlichkeitsarbeit

Elternbriefe

Über Belange, die alle Schüler betreffen, wie z.B. Feste und Feiern, besondere Veranstaltungen und Neuerungen informiert die Schulleitung regelmäßig in Elternbriefen. Sind einzelne Klassen betroffen, informieren die Klassenlehrerinnen. Zu speziellen Themen wie z.B. Gesundheitserziehung, die Gefahren der Handynutzung usw. bieten wir Elternabende an.

Hospitationen

Eltern, aber auch anderen Interessierten, steht nach Ansprache mit der Klassenlehrerin jederzeit die Möglichkeit der Unterrichtshospitation offen. Im Oktober 2012 fand erstmalig für alle Eltern der zukünftigen Erstklässler ein Tag der Offenen Tür statt.

Flyer

In unserem Flyer, der erstmals Anfang 2011 in Druck ging und 2012 und 2016 aktualisiert wurde, werden Eltern – auch von zukünftigen Schülern – in einem kurzen Überblick informiert. Es werden grundsätzliche Abläufe dargestellt und Ansprechpartner und Telefonnummern genannt. Natürlich findet auch unser Leitbild „Gesunde Schule“ Erwähnung. Für die „Schule plus“ und OGATA gibt es einen eigenen Flyer.

Homepage

Auf www.leegmeerschule.de kann man seit März 2011 alle wichtigen Informationen unsere Schule betreffend nachlesen. Ein Terminkalender ist ebenso einzusehen wie Berichte und Fotos über aktuelle Aktionen. Für Veröffentlichungen achten wir auf den Datenschutz und die Zustimmung der Eltern.

Presse

Zu besonderen schulischen Anlässen berichtet auf Wunsch die örtliche Presse über Aktivitäten in und an der Schule.

7. Weiterentwicklung des Schulprogramms

Dieser erste Teil unseres Schulprogramms soll den augenblicklichen Arbeits- und Diskussionsstand widerspiegeln. Am Evaluationsprozess sind das Kollegium und die Schulleitung aktiv beteiligt, Elternvertreter werden in der Schulkonferenz stets über Neuerungen informiert. Es bedeutet eine Chance, uns über den augenblicklichen Stand der Schule im pädagogischen Entwicklungsprozess klar zu werden und das pädagogische Profil unserer Schule zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Mit welchen Zielen und mit welchen Schritten unsere Weiterentwicklung stattfinden soll, ist im **zweiten Teil des Schulprogramms**, den **Entwicklungszielen**, dargestellt.

8. Anhang



Unsere Schulordnung

***Damit es an unserer Schule gerecht und friedlich zugeht,
haben wir für alle Kinder verständliche und verbindliche Regeln formuliert.
Regeln sind wichtig, denn jedes Kind soll sich an unserer Schule wohl fühlen!***

① Umgang miteinander

- Wir gehen freundlich und höflich miteinander um.
- Wir halten zusammen, arbeiten und spielen miteinander.
- Wir helfen einander.
- Wir achten das Eigentum anderer und gehen damit vorsichtig um.
- Wir verhalten uns anderen gegenüber fair und rücksichtsvoll.
- Wir schlagen, treten, kratzen, bespucken ... niemanden.
- Wir beleidigen, provozieren und bedrohen andere Mitschüler nicht.
- Wir beachten die Stopp-Regel.

② Verhalten im Schulgebäude

- Wir rennen nicht im Schulgebäude.
- Wir verhalten uns besonders während der Unterrichtszeiten leise in den Fluren.
- Wir gehen die Treppe auf der rechten Seite hinauf und hinunter.
- Wir hängen unsere Jacken und Turnbeutel an die Garderobe.
- Wir werfen oder schießen nicht mit den Kleidungsstücken bzw. Turnbeuteln.
- Wir spielen nicht in den Toiletten und hinterlassen sie sauber.
- Wir klopfen an die Tür, bevor wir eine andere Klasse oder das Lehrerzimmer betreten.

③ Verhalten im Klassenraum

- Wir halten die vereinbarten Klassen- und Gesprächsregeln ein.
- Wir stellen die Stühle nach dem Unterricht auf die Tische und fegen den Klassenraum.

④ Verhalten in den Pausen

- Wir verbringen die beiden großen Pausen auf dem Schulhof.
- Wir schützen Beete und Pflanzkästen.
- Wir klettern nicht über Zäune.
- Wir klettern nicht auf den Tischtennisplatten herum und laufen nicht über die Sitzbänke.
- Wir bringen ausgeliehene Spielsachen am Ende der Pause wieder zurück.
- In den Regenspausen, die durch dreimaliges Klingeln angesagt werden, bleiben wir in unseren Klassenräumen und beschäftigen uns dort mit ruhigen Spielen.
- Wir werfen auf dem Schulhof nicht mit Gegenständen und im Winter nicht mit Schneebällen.
- Wir spielen nur auf dem Rasenplatz mit Bällen. Lederbälle sind nicht erlaubt.
- Wir halten unseren Schulhof sauber.
- Wir befolgen die Anweisungen der Aufsicht führenden Lehrer.
- Wir verlassen auf keinen Fall das Schulgelände.
- Wir stellen uns am Ende der Schulhofpausen klassenweise auf.
- Wir dürfen nicht auf die Wiese, wenn das Stopp-Schild aufgestellt wurde.

⑤ Verhalten vor und nach der Schule

- Wir wählen immer den direkten und sichersten Schulweg.
- Wenn wir mit dem Fahrrad zur Schule kommen, muss dieses verkehrssicher sein. Wir tragen einen Fahrradhelm. Unser Fahrrad stellen wir in den Fahrradständer und schließen es ab. Auf dem Schulgelände dürfen wir mit unserem Fahrrad nicht fahren. (Ausnahme: Fahrradtraining im Rahmen der Verkehrserziehung)
- Wir können ab 8 Uhr unter Aufsicht auf dem Schulgelände sein.
- Wir stellen uns nach dem Klingeln klassenweise auf.
- Wir verlassen nach Schulschluss das Schulgebäude und gehen zügig nach Hause.



Stand: Januar 2019



Liebe Leegmeer-Eltern!

Nur gemeinsam mit Ihnen kann Ihr Kind optimal gefördert und eine sichere Lernsituation geschaffen werden, denn nach wissenschaftlichen Erkenntnissen (Pisa-Studie) hat das Elternhaus mehr mit dem schulischen Erfolg zu tun als z.B. die Unterrichtsqualität. So ist der Schulerfolg eines Kindes zu 2 Dritteln von Merkmalen des Elternhauses abhängig. Eltern spielen eine Schlüsselrolle für den Bildungs- und Schulerfolg ihrer Kinder; die schulische Bildungsarbeit ist in hohem Maße abhängig von den erzieherischen Einflüssen im familiären Umfeld. Kinder werden in der Schule scheitern, wenn ihre Eltern sie nicht positiv erziehen. (aus: Gemeinsam Erziehen in Elternhaus und Grundschule, 2013)

Das wünschen wir uns von allen Eltern

1. Versorgung

- Frühstück zu Hause
- Frühstück in der Schule (möglichst gesund und ohne Verpackungsmüll)
- Körperhygiene, Zähneputzen
- angemessene Kleidung (ohne Knöpfchen, Strumpfhosen... beim Sport)



2. Tagesrhythmus

- rechtzeitiges Aufstehen
- zeitiges zu Bett gehen
- feste Absprachen zur HA-Zeit



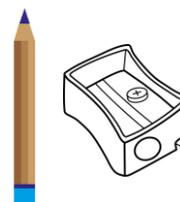
3. Das sollte Ihr Kind können

- in der Schultasche zurechtfinden
- Namen, Anschrift, Telefonnummer kennen
- Radfahren
- alleine zügig an- und ausziehen
- Schleife machen
- Erfahrungen im Wasser haben (Schwimmbad)
- selbstständig und ohne Aufforderung Jacke, Schal, Mütze, Handschuhe, Brille...anziehen



4. Materialien vollständig halten

- Tasche abends packen
- Stifte (anspitzen!)
- Bücher, Hefte, Mappen, Schere, Kleber...
- Sportsachen



5. Hausaufgaben

Kontrollieren Sie, ob Ihr Kind die Hausaufgaben ordentlich erledigt hat. Eine Korrektur oder gemeinsames Hausaufgaben-Machen ist in der Regel nicht nötig. Erhält Ihr Kind eine Förderkarte, ist Ihre Unterstützung nötig!



6. Postmappe täglich kontrollieren, Elternbriefe sofort sorgfältig lesen

7. Geld, das eingesammelt werden soll, pünktlich und abgezählt mitgeben

8. Lernzielkontrollen sofort unterschreiben und wieder mit in die Schule geben

9. Medienkonsum begrenzen und kontrollieren – kein Fernsehen vor dem Unterricht (halbe Stunde Klasse 1/2, eine Stunde Klasse 3/4)

10. Regelmäßiger und pünktlicher Schulbesuch

Verschlafen, leichtes Unwohlsein, Erkältungen, Läusebefall anderer Kinder etc. sind **kein** Grund, in der Schule zu fehlen.

11. Begleiten Sie Ihr Kind **zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule**. Bewegung vor dem Unterricht fördert das Lernen.

12. Nehmen Sie an **Klassenpflegschaftssitzungen** teil, nutzen Sie Beratungsangebote wie den **Elternsprechtag** und zögern Sie nicht, die Lehrer Ihrer Kinder bei zusätzlichem Beratungsbedarf oder Problemen um einen Termin zu bitten. Wir helfen gerne!

13. Bringen Sie sich in das **Schulleben** Ihrer Kinder ein: Seien Sie z.B. Lesehelfer oder Schwimmbegleitung, helfen Sie beim Basteln der Martinslaternen oder bei Schulfesten, begleiten Sie die Klasse Ihres Kindes bei Ausflügen. Besuchen Sie gemeinsam Feiern der Klasse oder Schulfeste.



Allgemeine Tipps - nicht nur für Eltern von Schulanfängern:

Lesen Sie Ihrem Kind etwas vor! Hier wird generell das Interesse an Buchstaben und Schrift gefördert, später sollten Sie Ihr Kind aktiv beim Lesen lernen und üben regelmäßig begleiten. Hör-CDs sind ebenfalls eine gute Variante, um aktives Zuhören zu trainieren. Gleichzeitig kann Ihr Kind seinen Wortschatz enorm erweitern, wenn Sie gemeinsam mit ihm Bilderbücher oder andere Medien gemeinsam anschauen und besprechen. Lassen Sie Ihr Kind regelmäßig über seinen Schulalltag erzählen (z.B. beim gemeinsamen Essen). Dies ist eine gute Vorübung, um Geschichten logisch aufschreiben zu können.



Spiele spielen fördert die Konzentration und das Aushalten von Frustration (auch in Lernsituationen), regelmäßige Bewegung (z.B. auf Spielplätzen) ist ebenfalls sehr förderlich für gute Aufmerksamkeit im Unterricht. Hier gilt als Richtwert eine Stunde Bewegungszeit pro Tag!

Die Wunschliste wurde mit mir/uns besprochen und offene Fragen oder Unstimmigkeiten wurden geklärt.

Ich werde/ wir werden uns bemühen, die oben genannten Tipps und Anregungen im Alltag zu beherzigen.

Dafür können wir im Gegenzug erwarten, dass alle am Schulleben Beteiligten ihr Bestes geben, um meinem/ unserem Kind eine erfolgreiche und schöne Grundschulzeit zu ermöglichen.

Unterschrift der Eltern